



# Grenzgänger

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

GEMEINSAMES NACHRICHTENBLATT DER LANDKREISE BIRKENFELD UND ST. WENDEL

2. Jahrgang

Freitag, 6. Juni 2014

Nr. 2/2014



**Eine Region, die voller  
Erlebnisse und  
Abenteuer steckt**

Seite 2



**Visionen bringen  
Regionen voran**

Seite 4



**Stärkere Kooperation  
gegen  
Fachkräftemangel**

Seite 6

## Kümmern, moderieren, koordinieren, initiieren - Aufgaben des Regionalmanagements

Zwei Managerinnen aus Bayern schildern ihre Aufgaben und Probleme und wie sie bewältigt werden

Der Begriff „Regionalmanagement“ in Zusammenhang mit dem Nationalparkprojekt ist für viele noch eine Worthölse. Was Regionalmanagement ist und was es bewirken kann, das schilderten zwei Regionalmanagerinnen aus Bayern bei einer ganztägigen Informations- und Diskussionsveranstaltung in der Kreisverwaltung Birkenfeld. Workshops in denen die Teilnehmer, darunter alle Landräte und Bürgermeister aus dem rheinland-pfälzischen Teil der Nationalparkregion und dem saarländischen Nohfelden, ihre Gedanken und Ideen einbrachten, schufen den direkten Bezug zum Nationalparkprojekt.



Vorab hatten sich Landrat Dr. Matthias Schneider und sein Trier-Saarburger Kollege Günther Schartz bei der Bayerischen Staatsregierung über das Regionalmanagement in Bayern informiert.

Es wird vorbildhaft auch für den künftigen Nationalpark Hunsrück-Hochwald sein. Wobei eine „nachhaltige Entwicklung der Nationalparkregion“ im Staatsvertrag zwischen Rheinland-Pfalz und dem Saarland festgeschrieben werden soll.

Kommunale Gebietskörperschaften und Landesregierungen sind sich einig, dass der Nationalpark neben dem Naturschutz auch einen Schub für den vom demografischen Wandel besonders betroffene

nen Hochwaldraum bringen muss. Vor allem der Birkenfelder Landrat beschäftigte sich intensiv mit Grundlagen der Regionalentwicklung.

Kerstin Duchardt stellte das Regionalmanagement im Allgäu vor. In den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen stellte sie die Allgäu GmbH, deren Budget die Gemeinden, der Tourismusverband und vor allem private Gesellschafter überwiegend aus der Tourismusbranche finanzieren. „Wichtig ist, dass es sich um eine neutrale Plattform handelt“, betonte Duchardt, die zum Beispiel die Qualitätsmarke Allgäu, das Konzept zur Fachkräftesicherung und die Anforderungen an einen Regionalmanager skizzierte, der zugleich Kümmerer, Moderator, Koordinator und Initiator sein müsse.

Als ihr größtes Kapital bezeichnete sie ihr Netzwerk.

Schon seit 2001 gibt es das Regionalmanagement für Salzburg und das Berchtesgadener Land, erst 2008 wurde es auf ganz Bayern ausgedehnt, berichtete die dortige Regionalmanagerin Sarah Scheidler. Neben im Hunsrück unbekanntem Problemen wie der Notwendigkeit, 30.000 Wohnungen zu bauen, konnte sie von vergleichbaren Herausforderungen berichten: der Positionierung als Radregion und einer Qualitätsoffensive der Gastgeber. „Ein Regionalmanager braucht Freiraum“, pflichtete sie ihrer Vorrednerin bei.

Auf Chancen als Nationalparkregion und bisherige Ideen zum Regionalmanagement

im Hunsrück ging der Wirtschaftsförderer der Kreisverwaltung Birkenfeld, Michael Dietz, ein und präsentierte die Vision eines Bikeparks auf dem Idarkopf: „Wir wollen irgendwie zwischen Winterberg und Leogang stehen“, verkündete er selbstbewusst. Zahlreiche

Mountainbiker aus der Region beteiligen sich mit Vorschlägen für Strecken in der künftigen Nationalparkregion.

Wie schnell die Landesregierung die Forderungen aus dem Kommunalen Eckpunkt Papier in das Landeskonzept goss, hob Sören Sturm

aus dem Umweltministerium hervor. Außerdem legte er dar, was das Land für die Region leistet.

In zwei Workshops kamen speziell Fragen wie die Finanzierung, die Rolle des zentralen Tourismusmanagers und die organisatorische Vernet-

zung mit dem Nationalpark zur Sprache. Die Landräte und die Bürgermeister der Nationalparkregion verstehen die Tagung als Einstieg in den gemeinsamen Prozess, um die regionale Entwicklung und das Regionalmanagement auszugestalten. pdk



Zusammengehörigkeit präsentieren die Workshopteilnehmer vor dem Gebäude der Birkenfelder Kreisverwaltung. Foto: pdk

### Flüssiggas-Tankstelle



Allrad Center Niederbrombach

ACN Automobile GmbH & Co.KG

Hauptstraße 10b · 55767 Niederbrombach  
Tel: 06787/1214 · Fax: 06787/1483

www.subaru-center.de

Eilige Anzeigen per E-Mail aufgeben: [anzeigen@wittich-foehren.de](mailto:anzeigen@wittich-foehren.de)

### Rat und Hilfe im Trauerfall Ihr Bestattungsunternehmen

P + A Innenausbau GmbH

Katharina Preikschas-Waldherr  
Fachgeprüfte Bestatterin

Saarstraße 59  
55768 Hoppstädten-Weiersbach

☎ 0 67 82 - 95 95

[pua.innenausbau@t-online.de](mailto:pua.innenausbau@t-online.de) [www.pua-innenausbau.de](http://www.pua-innenausbau.de)

Wir sind Tag und Nacht persönlich für Sie da, auch an Sonn- und Feiertagen



### Bauplätze in Gimweiler / Kreis Birkenfeld voll erschlossen zu verkaufen.

Neubaugebiet mit freier Bauweise in Sonnenlage

Größe: zwischen 694 m<sup>2</sup> und 886 m<sup>2</sup>  
Preis: von 29,00 €/m<sup>2</sup> bis 45,00 €/m<sup>2</sup>

Profitieren Sie bei der Finanzierung vom zurzeit günstigen Zinsniveau.  
Zinsfestschreibung bis 30 Jahre möglich!

Vor Ort - für die Region

Infos unter  
06852 / 9009-0

Roland Lauer / Gerd Linn



# Eine Region, die voller Erlebnisse und Abenteuer steckt

„Ferien zu Hause“ in den Landkreisen Birkenfeld und St. Wendel lassen keine Langeweile aufkommen

»Sieh das Gute liegt so nah«: Man möchte den Dichtersfürsten Johann Wolfgang von Goethe zitieren, wenn man sieht, was es nicht nur in der Ferienzeit in den Landkreisen Birkenfeld und St. Wendel zu entdecken und zu erleben gilt. Eine kleine Auswahl bietet diese Ausgabe des Grenzgängers.

Vor allem, aber nicht nur, in den Sommermonaten ist im Landkreis St. Wendel **der Bostalsee** ein beliebtes Ausflugsziel für alle Spontan-, Kurz- und Langurlauber. Zwei Strandbäder - ein rundum erneuertes auf der Gonesweiler Seite sowie eins in Bosen - laden zum Sonnentanken, Beachvolleyball und dem Sprung ins kühle Nass ein. Der Rundwanderweg rund um den See bietet getrennte Wege für Fußgänger und Radfahrer, schattige Abschnitte und zauberhafte Ausblicke. Der Weg führt unter anderem am Tramposaarium auf der Bosener Festwiese vorbei, einer Trampolinanlage mit 10 Sprungfeldern auf rund 160 m<sup>2</sup>. Daneben der Spielplatz mit neuen Spielgeräten: Unter dem Motto »Insel mit Leuchtturm« lädt dieser alle kleinen Besucher zum Spielen und Erkunden ein. Der Ferienpark am Bostalsee bietet nicht nur für Gäste des Parks, sondern für alle Besucher attraktive Freizeitmöglichkeiten, sei es das tropische Hallenbad Aqua-Mundo, Bowling oder Mini-Golf. Auf dem Bostalsee kann man Segeln, Windsurfen, Bootfahren oder Angeln.

Auch die jährliche Veranstaltungsserie ist ein Zuschauerermagnet. Los geht es am Pfingstwochenende mit dem Hanomagtreffen (6.-9.6.), der Beachsoccer Bundesliga (7.-8.6.) und dem SR3-Kinderfest am 8. und 9. Juni. Das erste saarlandweite Sommerfest der Inklusion findet am 5. Juli am Bostalsee statt. Ein buntes Bühnenprogramm, Infostände, kulinarische Leckereien werden geboten. Highlight ist das Seefest, Wochenende (26./27. Juli), mit einem abwechslungsreichen Programm auf mehreren Bühnen rund um den See, der fünften Drachenbootregatta und einem Kunsthandwerkermarkt. Der Sport kommt auch nicht zu kurz mit der Deutschen U 18 Beachvolleyball-Meisterschaft (1.-3.8.), dem Sporttag inklusive einem Schwimmevent (3.8.) oder der Triathlon Veranstaltung Top Race Germany (7.9.).

Im Landkreis St. Wendel gibt es natürlich **weitere attraktive Ausflugsziele**, etwa den sanierte Schaubergwerk auf dem Hausberg des Saarlandes in Tholey, das Freizeitzentrum Peterberg und den keltische Ringwall in Otzenhausen, den Naturwildpark Freisen, das Segelfluggelzentrum Marpingen oder die Kreisstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten. Bei den

zahlreichen Festen, Feiern und Veranstaltungen in den Gemeinden ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Landrat Udo Recktenwald: »Für alle, die ihren Urlaub lieber zu Hause verbringen und für alle Gäste und Besucher hat das St. Wendeler Land viel Entdeckungswertes zu bieten, jede Menge Veranstaltungen, kulturelle Angebote sowie bestens ausgebaute Rad- und Wanderwege. So wird auch der Urlaub vor der Haustür zu einem unvergesslichen Ereignis!«

[www.bostalsee.de](http://www.bostalsee.de)

Der Landkreis Birkenfeld hat für Einheimische und Gäste einiges zu bieten, was sich in den Sommerferien erkunden lässt. Hier eine kleine Auswahl: **Die Edelsteinminen des Steinkaulenberges** sind die einzigen Edelsteinminen in Europa, die für Besucher zugänglich sind. In dem von Scheinwerfern angestrahlten Besucherstollen sieht man nicht nur einmalig schöne Achate, sondern auch glitzernde Bergkristalle, Amethyste, Rauchquarze, Kalkspat und ähnliches. Man fühlt sich in eine Märchenhöhle versetzt. Fachkundige Führer erläutern die Entstehung der Edelsteine. Das Besucherbergwerk kann in üblicher Straßenkleidung besichtigt werden. Ein Schutzhelm wird zur Verfügung gestellt. Im Innern des Berges sind die Wege ohne Treppen und Rutschen stufenlos angelegt. Weitere Infos gibt es unter [www.edelsteinminen-idarobenstein.de](http://www.edelsteinminen-idarobenstein.de) oder Telefon 06781-47400.

Mit seinen etwa 25.000 Besuchern pro Jahr gilt das **historische Kupferbergwerk in Fischbach** an der Deutschen Edelsteinstraße als Tourismusmagnet, insbesondere für den Geotourismus in Rheinland-Pfalz. Hier haben die Besucher die Möglichkeit, sich über den historischen Bergbau umfassend zu informieren und die besondere Kombination von Geologie und Edelsteinen, die die Edelsteinregion einzigartig macht, zu erleben. Durch die ebenerdige Lage des Erbstillens und des benachbarten Pochwerks bietet das Kupferbergwerk bereits beste Voraussetzungen, um eine barrierefreie Nutzung zu ermöglichen. Nun ist auch das Empfangsgebäude barrierefrei umgestaltet worden. Weitere Infos unter [www.besucherbergwerk-fischbach.de](http://www.besucherbergwerk-fischbach.de) oder Telefon 06784-2304.

**Die historische Schiefergrube Herrenberg** bei Bundenbach ist eine nicht alltägliche Attraktion an der Schiefer- und Burgenstraße. Sie vermittelt den Besuchern in eindrucksvoller Weise die Arbeit des Bergmannes und erschließt ihnen eine Welt der Fossilien aus grauer Vorzeit. Phantastische Quarzadern zeichnen im Wechsel mit graublauem Schieferge-



Der Bostalsee ist das touristische Zentrum im Landkreis St. Wendel.

stein Bilder ausgefallener Seltenheit und Struktur. Das Schaubergwerk ist auch für Rollstuhlfahrer problemlos zu besichtigen. Ein kleines Bergbaumuseum mit einer Ausstellung von primitivem Gezähe (bergmännischem Werkzeug) bis zu den Werkzeugen und Geräten, mit denen noch heute Schiefer gewonnen wird, vermittelt dem Besucher, unter welchen schweren Bedingungen Schiefer gebrochen, gefördert und Abraum beseitigt wurde. Weitere Infos unter [www.hunsrueck-naheland.de](http://www.hunsrueck-naheland.de) oder Telefon 06544-286 oder 9272. Der Landkreis Birkenfeld verfügt über ein dichtes Netz an Wanderwegen - zahlreiche Premium-Wanderwege und Traumschleifen, die für jeden etwas zu bieten haben. Darunter befindet sich unter anderem die Traumschleife »Hahnenbachtaltour«, die 2012 zu Deutschlands schönstem Wanderweg gekürt wurde. Weitere Infos findet man unter [www.naheland.net](http://www.naheland.net) oder [www.saarhunsrueck-steig.de](http://www.saarhunsrueck-steig.de).

Die Karl-May-Festspiele in Mörschied sind für ihre spannende Inszenierung mit über 30 Darstellern und über 15 Pferden bekannt: Packende Zweikämpfe, pyrotechnische Spezialeffekte und aktionsgeladene Reitszenen machen die Festspiele zu einem beeindruckenden Erlebnis. Die Veranstaltung ist für mobilitätseingeschränkte Menschen geeignet. Das diesjährige Programm »Der Schatz im Silbersee« feiert am 28. Juni um 20.15 Uhr Premiere. Am 29.6. sind im Rahmen des »Familiensonntags« die Eintrittspreise ermäßigt. Alle weiteren Auführungsdaten sowie Eintrittspreise findet man unter [www.karl-may-moerschied.de](http://www.karl-may-moerschied.de) oder Telefon 06785-943390. pdk



Das Kupferbergwerk in Fischbach lockt jährlich zehntausende Besucher an.



Wandern im zukünftigen Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Fotos: pdk

## Tourismus

### Einkehren, schauen, probieren, zuschauen oder selbst töpfern

#### „Kunsthandwerk TöpferCafé AllerHand“ Nohen

Café, Pension, Kunsthandwerk und Erlebnis künstlerisch miteinander verbinden, dieses Ziel hat sich Anne Hennes in ihrem „Kunsthandwerk TöpferCafé AllerHand“ in Nohen gesetzt. Aus dem Modellvorhaben LandZukunft heraus ist dieses besondere Angebot in einem fast 200 Jahre alten Bauernhaus entstanden. Dabei wird ein neues und interaktives Betriebskonzept umgesetzt, das neben dem klassischen Café-/Bistro-Angebot ein Keramikatelier mit Kursangeboten, einen Verkaufsstand mit selbst hergestellten Produkten und Übernachtungsmöglichkeiten mit Frühstück bietet. Alles in allem ein außergewöhnliches Angebot in stilvollem Ambiente, das für verschiedene Zielgruppen etwas zu bieten hat und eine weitere touristische Attraktion für die Region darstellt. Außer selbst gebackenem Kuchen, verschiedenen Kaffee- und Teesorten wird für Touristen und Besucher vor allem die Möglichkeit des „Mitmachens“ eine Besonderheit sein. So können Gäste und Besucher in dem integrierten Keramikatelier der Töpferin bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen oder selbst mit Ton modellieren.

Haben die Gäste ihre eigenen Kunstwerke gestaltet, werden diese anschließend weiter- und endverarbeitet, und nach etwa drei Wochen können diese abgeholt werden. Für Interessierte, die sich mit der Töpferkunst besser vertraut machen wollen, gibt es ein regelmäßiges Angebot an Töpferkursen und -workshops. Zudem steht ein „Handarbeitsstammtisch“ bereit, an dem Handarbeitsbegeisterte ihrer Leidenschaft nachgehen, aber auch Neulinge eine erste Einführung in die Kunst des Strickens oder Häkelns erhalten können. Darüber hinaus werden selbst hergestellte Keramikartikel, handgesiedete Seifen, eine Produktpalette an

selbst hergestellten Filzartikeln, leckere Marmeladen und Liköre verkauft.

Das „Kunsthandwerk TöpferCafé AllerHand“ liegt am Premiumwanderweg der Traumschleife Nohener-Nahe-Schleife, die mit außergewöhnlichen 85 Erlebnispunkten prämiert wurde, gegenüber dem Bahnhof Nohen. Daher werden auch viele Wanderer unter den Gästen sein. Darauf abgestimmte Angebote wie Kaffee und Tee zum Mitnehmen oder Lunchpakete stehen bereit. Darüber hinaus gibt es drei Gästezimmer, für die Übernachtungen mit Frühstück gebucht werden können.

Um diese vielseitige Angebotspalette realisieren zu können, musste das alte Bauernhaus aus dem Jahr 1815 aufwendig saniert und umgebaut werden. Neben dem Ausbau eines seit Jahren ungenutzten Abstellraums zur Küche wurden die drei Gästezimmer, ein gemeinschaftlich genutztes Bad und Gästeparkplätze eingerichtet. Ferner gab es weitere bauliche Anpassungen im Innenbereich vor allem bezüglich Mobiliar und Inventar (zum Beispiel Kaffee- und Kuchentheke, Kaffeemaschine). Darüber hinaus wurde die Terrasse neu gestaltet und der Innenbereich mit einem Glasbodenausschnitt versehen, um das Töpferatelier und die dort ausgeführten Töpferarbeiten von oben beobachten zu können.

Das Projekt ergänzt das touristische Angebot und stärkt die regionale Wertschöpfung. Gleichzeitig wird ein generationsübergreifender Kommunikationstreffpunkt geschaffen, der den Austausch von Jung und Alt fördert. pdk Kontakt: Anne Hennes, Telefon: 0 67 89-2 20 00 66, Hauptstraße 26, 55767 Nohen, E-Mail: info@cafe-allerhand.de, www.cafe-allerhand.de  
Öffnungszeiten: Freitag bis Montag von 10 bis 18 Uhr



Blick ins „Kunsthandwerk TöpferCafé AllerHand“ in Nohen. Foto: pdk

### Scherben bringen Hobby-Archäologen Glück Am 29. Juni ist Grabungsfest und Start zum Grabungscamp im Wareswald

»Treverorum et romanorum regionis exploratio« - übersetzt: die Erforschung der Region der Treverer (eines keltischen Stammes) und Römer. Oder kurz: Terrex. Dies ist der Name einer 2001 gegründeten kommunalen, archäologischen Grabungsgesellschaft, die sich der Entwicklung zweier archäologischer Grabungsprojekte im Landkreis St. Wendel - dem Keltischen Ringwall in Otzenhausen auf dem Gebiet der Gemeinde Nonnweiler und dem römischen Vicus »Wareswald« auf dem Gebiet der Gemeinden Marpingen, Oberthal und Tholey - widmet.



Diese Terrakotta-Statuette der römischen Göttin Minerva wurde im vergangenen Jahr ausgegraben.

Das Grabungsprojekt im Wareswald bietet einmal im Jahr interessierten Laien die Möglichkeit, sich beim Grabungscamp an den archäologischen Arbeiten zu beteiligen

(2014 vom 29. Juni bis 4. Juli). Hobby-Archäologen bekommen dabei die seltene Chance, archäologische Grabungstechnik zu erlernen und anzuwenden. Darüber hinaus bietet das Grabungsfest am 29. Juni einen Einblick in römisches Handwerk und Alltagsleben. Einige der Teilnehmer sind Stammgäste, die dieses Jahr bereits zum sechsten Mal zur Ausgrabung kommen. Sie reisen teilweise von weit her an, fast alle Bundesländer sind mittlerweile vertreten, und auch aus Österreich und der Schweiz waren schon Hobby-Archäologen da. Sie lernen die Arbeitsweisen der Archäologen, tragen die Erde ab, kratzen antike Mauern frei und bergen unter Anleitung des Chefarchäologen die Kleinfunde. Häufig sind es Keramikscherben - das tägliche Brot der Ausgräber. Aber auch Münzen, Schmuckstücke wie Ringe und Gewandspangen sind darunter. Höhepunkt der letztjährigen Grabungskampagne war der Fund einer Terrakotta-Statuette mit einer seltenen Darstellung der römischen Göttin Minerva. Solche Funde steigern zusätzlich die Motivation der Teilnehmer und sind auch bedeutend für das Gesamtprojekt. So wird nicht nur der »Fundhunger« gestillt, es werden auch wichtige Erkenntnisse zum Verständnis der gallo-römischen Siedlung gewonnen. Oder wie Agatha Christie, die mit dem bekann-

ten Archäologen Max Mallovan verheiratet war, einst sagte: »Scherben bringen Glück - aber nur den Archäologen.«  
Öffentliche Führungen: jeden ersten Sonntag im Monat (von Mai bis Oktober), 11 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz Wendelinus-

Rad- und Wanderweg. pdk  
Infos zum Grabungscamp: Gemeinde Tholey: Tel. (06853) 5080, www.tholey.de.

Weitere Informationen: www.terrexgmbh.de; kp.henz@terrexgmbh.de



Müde, aber auch stolz auf das Geleistete, präsentieren sich diese Hobby-Archäologen. Fotos: pdk

### Wussten Sie...

dass passend zum Start in die Fahrradsaison an den rheinland-pfälzischen Landesgrenzen sowie an markanten Schnittpunkten der Themenrouten Radfahrer künftig von Schildern begrüßt werden? Diese Schilder bieten auch detaillierte Infos zum Radwanderland Rheinland-Pfalz, an den Landesgrenzen sogar mehrsprachig. Kürzlich wurde eines dieser Schilder an der Grenze zum Saarland aufgestellt. Mit dabei waren der Leiter des Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, Norbert Olk, Bürgermeister Dr. Bernhard Altscher und der Leiter der Bauabteilung der Kreisverwaltung Birkenfeld, Volker Hauschild. pdk



### Frühstück 3<sup>99</sup> €

1 Pott Heißgetränk, 1 Glas  
Globussaft 0,1l, 2 Brötchen nach Wahl,  
1 Buttercroissant oder Hörnchen,  
1 gekochtes Ei, 5 Teile (Butter oder Margarine,  
Wurst, Käse, Marmelade, Honig, Nutella)



Globus Handelshof

St. Wendel GmbH & Co. KG

Betriebsstätte Idar-Oberstein

Zwischen Wasser 13, 55743 Idar-Oberstein

Telefon: 06784 80-0, Telefax: 06784 80-221

(Gesellschaftssitz: Am Wirthembösch, 66606 St. Wendel)

Mo.-Sa.  
bis  
11 Uhr

15.000 Autos kurzfristig  
Bei uns ist  
Ihr Autokauf

Chefsache

autohausfamilie.de  
MEHR MARKEN HAUS

- Sie suchen ein neues und preiswertes Auto?
- Sie sind unsicher und haben Angst vor versteckten Mängeln?
- Ihre Zeit ist Ihnen zu wertvoll, um selbst zu suchen?

Jetzt ONLINE Suchauftrag abgeben!

NEU & GEBRAUCHTWAGEN

BERATUNG: 06854 97 050 50

Zu jeder Zeit selbst gestalten!



Anzeigen ONLINE BUCHEN: www.familienanzeigen.wittich.de

## Wirtschaft

## Visionen bringen Regionen voran

## Länderübergreifender Unternehmertreff in Birkenfeld

»Regionen in Wert setzen und in eine neue Zukunft transformieren«. Diese Erfolgsformel war die Kernaussage des Impulsvortrages, den der Österreicher Ing. Josef Ober beim ersten länderübergreifenden Unternehmertreff des Regionalrats Wirtschaft Landkreis Birkenfeld und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land vor gut 100 Unternehmern hielt. »Das Wasser steht uns an der oberen Nahe bis zum Hals«, sagte der Birkenfelder Landrat Dr. Matthias Schneider in seinem Grußwort: »Zudem sind wir sehr schlecht vernetzt.« Als Partner für eine positive Weiterentwicklung bietet sich aufgrund der historischen Verflechtungen der Nachbarkreis St. Wendel an. Dessen Landrat Udo Recktenwald verwies auf die geringste Arbeitslosenquote im Saarland und die Bedeutung des von Schneider als »Edelstein« ge-

prienen Umwelt-Campus. Im dortigen Kommunikationszentrum präsentierte Josef Ober, der Obmann des Steirischen Vulkanlands, den Zuhörern die Erfolgsformel seiner Region. Dazu sei eine Vision nötig, die die Menschen mitreißt. Für die hiesige Region könne der Nationalpark eine solche identitätsstiftende Vision darstellen. Eine Region bekomme Aufwind, wenn sie ihre Chancen erkennt. Das Regionalmarketing des an der Grenze zu Slowenien gelegenen Vulkanlands ruht auf vier Säulen: Kulinarik, Handwerk, »Region der Lebenskraft« (zu Gast im Vulkanland) und »Energievision 2025«. Mittlerweile sehen Studien die Südoststeiermark, die einst das Armenhaus galt, als zweitbesten Ort zum Leben in Österreich. Die mühsame Arbeit zahle sich aus: »Wir ernten, was wir säen.«

Viele Menschen definierten Wachstum rein materiell, kritisierte der 56-Jährige, der angerechte Gespräche auslöste: Die immaterielle Seite werde sträflich vernachlässigt. pdk



Josef Ober, Obmann des Steirischen Vulkanlands, referiert beim länderübergreifenden Unternehmertreff. Foto: pdk

## Portrait einer »Grenzgänger-Dienststelle«

## Bundeswehr-Dienstleistungszentrum größter Arbeitgeber im Landkreis Birkenfeld

Das Bundeswehr-Dienstleistungszentrum (BwDLZ) Idar-Oberstein ist eine Behörde im Organisationsbereich Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr. Ihr Hauptsitz ist in Idar-Oberstein. Der Zuständigkeitsbereich umfasst die Landkreise Birkenfeld, Kusel und Bad Kreuznach. In den großen Kasernen in Idar-Oberstein, Kusel, Birkenfeld und Baumholder ist das BwDLZ als Dienstleister für die Truppe und ihre Mitarbeiter ständig vertreten. Durch den Bereich Facility Management werden etwa 30 Liegenschaften mit einer Fläche von über 12.000 Hekt-

ar betreut. Dies beinhaltet das kaufmännische und das technische Gebäudemanagement sowie die Geländebetreuung mit Winterdienst. Das BwDLZ ist für die Personalbearbeitung von etwa 950 zivilen Mitarbeitern zuständig und ist damit größter ziviler Arbeitgeber im Landkreis Birkenfeld. Durch die Nähe zur saarländischen Landesgrenze und der früheren Zugehörigkeit zur ehemaligen Standortverwaltung St. Wendel finden hier auch etwa 50 »Grenzgänger« ihren Arbeitsplatz. Für die soziale Betreuung der insgesamt im Bereich befindlichen Soldaten, Beamten und Arbeit-

nehmer stehen zusätzlich Sozialarbeiter, Sozialberater und Wohnungsfürsorge zur Verfügung. Durch die Beauftragten für den Haushalt wird die Bewirtschaftung und Beratung der Militärs in Haushaltsangelegenheiten sichergestellt. Zur Erledigung der vielfältigen Aufgaben hält das BwDLZ Idar-Oberstein insgesamt ca. 500 Arbeitsplätze in technischen und nichttechnischen Berufen bereit. Zusätzlich werden ständig etwa 45 Beamtenanwärter und Auszubildende in zahlreichen medizinischen, gewerblich-technischen und Verwaltungs-

berufen ausgebildet. Auch Schulpraktikanten werden aufgenommen. Mit einer Besonderheit wartet der Truppenübungsplatz Baumholder auf. Unter der Betreiberverantwortung der Truppenübungsplatzkommandantur und der Durchführungverantwortung des BwDLZ wird das Übungsgelände als gemeinsames optimiertes Betriebsmodell von Militär und Verwaltung seit Jahren erfolgreich geführt. Das Bundeswehr-Dienstleistungszentrum ist wirtschaftlich betrachtet für die Region von großer Bedeutung. Alleine die Personalausgaben belaufen sich auf rund 26 Millionen Euro im Jahr.

Im Rahmen der dezentralen Beschaffung der benötigten Wirtschaftsgüter wird ein knappes Drittel, also etwa 860.000 Euro jährlich bei regional ansässigen Unternehmen umgesetzt. Hinzu kommt der Wareneinsatz im Bereich Verpflegung von rund 4,5 Millionen Euro, wovon ebenfalls ein beachtlicher Anteil täglich von jeweils ortsansässigen Lieferanten kommt. Im Bereich der Bauunterhaltung werden nochmal zusätzlich Aufträge im Wert von etwa 3 Millionen Euro durch Ausschreibungen vergeben.

Im Rahmen der großen Umstrukturierung der Bundeswehr werden die beiden wichtigen Kasernen in Birkenfeld und Kusel geschlossen, jedoch wird der Zuständigkeitsbereich des Dienstleistungszentrums ab 2016 um die Bereiche Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Frankfurt und Pfungstadt erweitert. pdk



Landschaftspflege auf dem Truppenübungsplatz gehört zu den Aufgaben des Bundeswehrendienstleistungszentrums in Idar-Oberstein. Foto: pdk

## Regionale Identität - wichtiger Wirtschaftsfaktor

## Prof. Klaus Töpfer referierte beim Jubiläum der WFG St. Wendler Land

Zur richtigen Zeit, das richtige getan zu haben, das bescheinigte Prof. Klaus Töpfer dem Landkreis St. Wendel. Denn statt, wie es viele andere taten, resigniert aufzugeben, wurde 2004 im St. Wendler Land die Wirtschaftsförderungsgesellschaft gegründet. Und das zahle sich heute, wie die aktuelle Wirtschaftslage zeige, aus. »Regionale Wirtschaft und globale Märkte« war das Thema des Gastredners beim Festakt zum zehnjährigen Bestehen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Und Töpfer, der aus seiner Zeit im Saarland in den 1970er Jahren die Region gut kennt, stellte immer wieder den Bezug zwischen der regionalen und der globalen Entwicklung her.

Dabei sieht der Exekutivdirektor des Institute for Advanced Sustainability Studies (fortgeschrittene Nachhaltigkeitsstudien) in Potsdam in kleinen und mittleren Betrieben und Unternehmen den Motor für die technische und wirtschaftliche Fortentwicklung weltweit. Diese Unternehmen seien in der und mit der Region groß geworden und in ihr verwurzelt. Regionale Identität sei für diese Unternehmen ein wichtiger Standortfaktor und die Basis für ihren Erfolg. Denn bei allen Globalisierungsbestrebungen erlebe die Sehnsucht der Menschen nach Heimat derzeit eine Renaissance. Töpfer sieht darin eine große Chance die länd-

lichen Regionen für die Menschen attraktiv zu halten. Attraktive Heimat, das ist für Töpfer auch ein Schlüsselbegriff wenn es um das unterschiedliche Bevölkerungswachstum in der Welt geht. Wer den Menschen in den bevölkerungsreichen, armen Ländern eine Zukunft in ihrer Heimat bieten wolle, der müsse helfen, diese Länder zu entwickeln. Hier sei das Hochtechnologieland Deutschland gefordert. Denn wirtschaftliche Entwicklung brauche als wichtigen Treibstoff Energie. Um die Umwelt nicht immer weiter zu belasten, müsse regenerative Energie zum Einsatz kommen. Deshalb hält Töpfer, von 1997 bis 2006 Exekutivdirektor des Umweltprogrammes der Vereinten Nationen (UNPE) in Nairobi, die Energiewende in Deutschland in zweifacher Hinsicht für richtig und wichtig. Zum einen senke sie den CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Zum anderen müsse in Deutschland alles daran gesetzt werden, regenerative Energien billiger zu machen, so billig, dass fossile Energieträger in den Entwicklungsländern erst gar nicht eingesetzt werden. Hierzu leiste auch der Landkreis St. Wendel mit seinem »Null-Emissions-Programm« einen Beitrag. Denn hier werde beispielhaft gezeigt, wie der regionale Energiemix funktionieren könne. Das könne Vorbild sein für viele Regionen weltweit. ddt



Über »Regionale Wirtschaft, globale Märkte« referierte Prof. Klaus Töpfer im Kulturzentrum Alsfassen. Foto: pdk

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

24. August 2014

## In einer Generation die Wende geschafft

### 10 Jahre Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis St. Wendel

Rund eine Generation hat es gebraucht, um aus dem landwirtschaftlich geprägten, wirtschaftlich schwachen Landkreis St. Wendel eine Region zu machen, im der, vom Mittelstand angetrieben, die Wirtschaft floriert. Zu Beginn der 1980er Jahre stellte sich der Landkreis St. Wendel so dar: niedrige Arbeitsplatzdichte, negatives Arbeitsplatzsaldos, massiver Arbeitsplatzabbau. In dieser schwierigen Situation wurde auf Initiative des damaligen Landrats Dr. Waldemar Marner 1983 das Amt für Wirtschaftsförderung eingerichtet - zu dieser Zeit im Saarland einmalig. Seit Mitte der 1980er Jahre konnte der Landkreis, auch dank der Arbeit des neu eingerichteten Amtes, den Wandel von einer landwirtschaftlich geprägten Region hin zu einem Landkreis mit breit aufgestellter Wirtschaftsstruktur erfolgreich meistern. Denn so stellt sich die Situation seit den 2000er Jahren dar: Zwischen 2005 und 2011 wuchs die Wirtschaftskraft um rund 15 Prozent, die Steigerung im produzierenden Gewerbe betrug mehr als 31 Prozent (Spitzenwert im Saarland), die Beschäftigungszahl stieg in den vergangenen fünf Jahren um knapp acht Prozent. In 30 Jahren ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse um 65 Prozent gestiegen, die Arbeitslosigkeit ist konstant niedrig und liegt aktuell bei etwa 4 Prozent. 2004 - vor exakt 10 Jahren - entstand aus dem der Kreisverwaltung angegliedertem Amt für Wirtschaftsförderung eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) (WFG) mit dem Ziel, in den privatwirtschaftlichen Strukturen schneller und effizienter agieren zu können. Die damals gegründete Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land mbH (WFG) ist ein Gemeinschaftsprojekt aller Kommunen und der regionalen Banken im Landkreis. Der Landkreis hält 40 Prozent der Gesellschaftsanteile, die Kommunen 24 Prozent und die

Banken 36 Prozent. »Landkreis und Kommunen ziehen hier an einem Strang und arbeiten gemeinsam an Konzepten, die den Kreis voran bringen. Gut auch, dass die regionalen Banken mit am Tisch sitzen und damit ihre Verantwortung für den Wirtschaftsstandort unterstreichen. Durch dieses Miteinander ist ein sehr effektives Arbeiten möglich, das es erlaubt, Ideen schnell umzusetzen«, sagt Landrat Udo Recktenwald, zugleich Vorsitzender der Gesellschafterversammlung. Ziel der WFG sei es, den Wirtschaftsstandort Landkreis St. Wendel zu stärken und weiter zu entwickeln. Die Gesellschaft verstehe sich deshalb als umfassender Dienstleister für die heimische Wirtschaft, gibt Hans-Josef Scholl, seit 2009 WFG-Geschäftsführer, an. »Unsere Arbeit ist sehr vielseitig. Wir beraten beispielsweise zu Förderprogrammen, unterstützen bei der Standortsuche oder informieren zu wichtigen Wirtschaftsthemen. In unseren Netzwerken bringen wir Partner zusammen, sind Lotsen in Richtung Ministerien oder Kammern, initiieren Projekte und betreuen diese oder führen Seminare durch«, so Scholl weiter.

Seit einiger Zeit hat die WFG zudem mit drei Zukunftsfeldern neue Schwerpunkte in

ihre Arbeit gesetzt: Die Bereiche Erneuerbare Energien, Tourismus und Gesundheitswesen werden intensiv bearbeitet, weil sie große Chancen für den Wirtschaftsstandort St. Wendeler Land bieten. Zudem führt die WFG die Geschäfte für den »Ausbildungs- und Fortbildungsverein St. Wendel e.V.« (der derzeit 65 Auszubildende betreut) sowie für das »Zukunft-Energie-Netzwerk St. Wendeler Land e.V.« und - gemeinsam mit der Wasser- und Energieversorgung St. Wendel - für die »Energie-Projektgesellschaft St. Wendeler Land mbH«. Auch verwaltet die WFG im Auftrag des Landkreises das Unternehmerzentrum (UTZ), in dem heute 35 Firmen mit rund 150 Arbeitsplätzen angesiedelt sind.

Landrat Recktenwald: »Der Landkreis verfügt über eine besonders flexible und gesunde Wirtschaftsstruktur mit vielen kleinen und mittelständischen Betrieben, oft in Familienhand, die sich mit dem Standort identifizieren. Dazu sehr gut ausgebildete und engagierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie eine vorausschauende und kontinuierliche Wirtschaftspolitik.« Auch ein Verdienst der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die seit 10 Jahren für den Wirtschaftsstandort wirkt. pdk



Landrat Udo Recktenwald und Wirtschaftsförderungsgesellschaftsführer Hans-Josef Scholl. Foto: pdk

## Außendienst der Wirtschaftsförderung in China

### Gespräche und Kontakte vor Ort ebnen die Wege in beide Richtungen

Das Projekt »Oak Garden« konnte bisher rund 100 Unternehmen mit chinesischen Eigentümern im Landkreis Birkenfeld ansiedeln. Die Unternehmen, die sich in einem ehemaligen Housingbereich (Wohnsiedlung) der US-Streitkräfte nahe dem Umwelt-Campus Birkenfeld niederlassen, werden in einem intensiven Betreuungsprozess durch die International Commercial Center Neubrücke GmbH (ICCN) auf die Ansiedlung vorbereitet. Zum Projektstart 2012 gab es einige Reibungsverluste, da zum einen der ICCN die notwendige Erfahrung fehlte und zum anderen die deutschen Behörden in China auf ein Projekt in diesem Umfang (geplant sind ca. 150 Ansiedlungen) nicht eingestellt waren. Michael Dietz, Leiter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung beim Landkreis, sollte in China, das beschlossen ICCN und Kreisverwaltung Birkenfeld, für das Projekt werben.

Auf seiner ersten Fahrt knüpfte Dietz Kontakte zur Deutschen Botschaft in Peking, den Generalkonsulaten in Shanghai und Guangzhou (Kanton) und den Vertretungen der deutschen Außenhandelskammern. Mit wertvollen Informationen im Gepäck kam er zurück. Seine Hinweise und Ratschläge flossen in die tägliche Arbeit der ICCN ein. Das Ergebnis: die Zusammenarbeit zwischen den deutschen Vertretungen in China und der Ausländerbehörde des Landkreises wurde intensiver. Bei zwei weiteren China-Reisen konnte nun über den Fortschritt des Projektes berichtet werden. Auch die Verwunderung der deutschen Vertretungen darüber, dass ein Landkreis selbstständig für ein solches Projekt in China unterwegs ist, löste sich angesichts des Erfolges diese Anstrengungen auf. Ziele der beiden Reisen waren eine der größten Investorenmessen Chinas in Xiamen (Partnerstadt von

Trier), Provinz Fujian (Partnerregion des Landes Rheinland-Pfalz), sowie das Generalkonsulat in Hongkong. Die jüngste China-Reise im April 2014 diente erneut den Kontakten zu den deutschen Vertretungen und den Außenhandelskammern, wo man über den Fortschritt des Projektes berichtete. Hinzu kamen Gespräche mit Interessenten zur Ansiedlung im Oak Garden Projekt und möglichen Investoren für Projekte im Landkreis Birkenfeld. Festzustellen ist, dass das Netzwerk des Landkreises Birkenfeld über die chinesischen Unternehmer und das Büro der ICCN in Shenzhen (Metropole im Süden Chinas) ständig wächst. Die Anfragen deutscher Unternehmer zu möglichen Handelsbeziehungen mit China mehren sich. Aktuell wird geprüft, wie diese Verbindungen auch auf dem Gebiet des Tourismus genutzt werden können. pdk

## Nationalparkregion wird herausgeputzt

### Rheinland-Pfalz gibt Fördergelder für 15 Projekte frei

Rund 5,7 Millionen Euro will Rheinland-Pfalz in 15 Starterprojekte in der Nationalparkregion investieren, kündigte Umweltministerin Ulrike Höfken an. Schwerbach, Börfink und Oberkirn sollen schnelleres Internet - Breitbandtechnik - erhalten. 122 000 Euro werden die Renaturierung des Achtersbachs und die Sanierung des Brandweihers in Achtersbach kosten. Im Bereich des Landheims werden die Uferverbauungen des Bach beseitigt, ein Wassererlebnisplatz und eine Fußgängerbrücke gebaut werden. Die Böschung des Brandweihers wird durch Einbau von Findlingen gesichert und eine Flachwasserzone angelegt. Auch das Brunnenhaus wird saniert. Am Sauerbrunnen, der Oberhambacher Peterquelle werden das Brunnenhaus, die Zuwegung sowie ein altes Gewölbe instand gesetzt. Die gesamte Anlage behinderten-

gerecht ausgebaut, Infotafeln angebracht und eine Videoinstallation im Gewölbe angebracht. Ein Wasserweg und Wasserspiele runden das Angebot ab. Die Kosten belaufen sich auf gut 290 000 Euro. Der Zahn der Zeit hat an den drei Trogbrunnen aus dem Jahre 1886 in Rinzenberg kräftig genagt. Sie werden für rund 127 000 Euro saniert. Der Zimmerbach in Birkenfeld soll renaturiert und an ihm ein Mehrgenerationenplatz geschaffen werden. Der Mehrgenerationenplatz soll im Bereich der Grundschule entstehen, Kosten rund 520 000 Euro. 77 000 Euro wurden für die Planung des Wasserspielplatzes Mühlenbitzen, der auf dem freien Gelände am Rhauelbach in Rhaunen in unmittelbarer Nähe zu Schule und Kindergarten entstehen soll, bewilligt. Er soll als barrierefreier Mehrgenerationenraum gestaltet

werden und als Hochwasserrückhaltung dienen. Für rund 65 000 Euro wird die nicht mehr standsichere Brücke im Hahnenbachtal erneuert. Die Brücke ist als Fußgängersteg für die Traumschleife »Hahnenbachtal« (»Deutschlands schönster Wanderweg 2012«) und den Naturpark Soonwald von Bedeutung. Der Mühlgraben oberhalb der historischen Mühle in Allenbach wird verbreitert und das Wehr im Idarbach in eine raue Gleite umgestaltet. Das Projekt wird 2014 bis 2015 umgesetzt, die Gesamtkosten von 90 000 Euro werden über die Landesmittel für Wasserwirtschaft bereitgestellt. Die Ortsgemeinde Dickesbach möchte den Dickesbach, der derzeit durchgehend befestigt und teilweise verrohrt ist, renaturieren. Kosten: 320 000 Euro. pdk

## Wussten Sie...

dass es am 15. Juni 2014, dem Raderlebnistag eine geführte, anspruchsvolle Mountainbike-Tour über etwa 50 Kilometer durch den zukünftigen Nationalpark Hunsrück-Hochwald angeboten wird? Start ist um 10 Uhr in Fischbach-Weierbach am Bahnhofpunkt. Von dort geht es per Bustransfer zum Idarkopf. Die Tour verläuft über den Erbeskopf bis nach Nohfelden. 700 Höhenmeter sind zu bewältigen. Eine Grundkonfition für die Mittelgebirgsregion und ein Mountainbike sowie Helm sind notwendig. Eine Anmeldung beim Tour-Guide, Tel. 0173-4711760 ist unbedingt erforderlich. pdk Ausführliche Informationen: www.naheland.net und in den Touristinformationen

### RETTUNGSLISTELLE

19222

Erweitern Sie Ihren Kundenstamm mit einer Anzeige in Ihrem Mitteilungsblatt.

### Rückenprobleme? Verspannungen?

Die DORN-METHODE kann eine Lösung sein!

Seit über 12 Jahren übe ich die Dorn-Methode aus.

### Des Weiteren bieten wir:

- Hot-Stone Massage
- Kräuterstempelmassage
- Sport- und Rückenmassagen
- Nageldesign
- Gesichtsbehandlungen
- Maniküren
- Fußpflege
- Permanent-Make up

**Schönheitsfarm**  
Natur & Wellness  
Daniela Welsch  
Auf der Rotheid 14,  
66606 St. Wendel/Urweiler  
Tel. 06851/912777

## Bildung

### Stabiler Grundstock für erfolgreiches Berufsleben

Neun der landesbesten Auszubildenden haben im Landkreis St. Wendel gelernt oder stammen von hier

Neun der landesweit besten Auszubildenden, die bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) im vergangenen Jahr ihre Prüfung abgelegt haben, kommen aus dem Landkreis St. Wendel oder wurden in Betrieben des Landkreises ausgebildet. Landrat Udo Recktenwald nahm diese beruflichen Erfolge zum Anlass, den jungen Leuten persönlich zu gratulieren. Recktenwald: »Der Landkreis möchte ganz gezielt solche positiven Beispiele herausstellen, um den Wert der beruflichen Bildung wieder mehr ins Bewusstsein zu rücken, denn eine fundierte Lehre ist ein wichtiger Grundstein für ein späteres berufliches Weiterkommen.« Recktenwalds Dank galt deshalb auch allen Firmen, die jungen Menschen eine Chance zur Ausbildung geben. Bereits Mitte der achtziger Jahre hat der Landkreis St. Wendel die Notwendigkeit erkannt, die

berufliche Erstausbildung aktiv zu unterstützen.

Dazu wurde beispielsweise der Ausbildungs- und Fortbildungsförderverein gegründet, der vor allem zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit dient. Diesem Verein gehören neben dem Landkreis auch Gemeinden und Firmen an. Durch den Ausbildungs- und Fortbildungsförderverein konnte zudem das Instrument der Verbundausbildung geschaffen werden, mit dessen Hilfe bisher rund 650 junge Menschen in den gängigen kaufmännischen und technisch-gewerblichen Berufsbildern ausgebildet und in kreisansässige Betriebe vermittelt werden konnten.

Mit Einrichtungen wie dem Ausbildungs- und Fortbildungsförderverein, dem Amt für kommunale Arbeitsförderung und der WIAF (St. Wendeler Initiative für Arbeit und Familie) verfügt der Landkreis St. Wendel über Instrumentarien, mit denen es auch in Zukunft

gelingen soll, zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit im Landkreis St. Wendel beizutragen.

Erfolgreiche Prüfungsteilnehmer und damit Landessieger der saarländischen Handwerksjugend 2013 waren: Joshua Straß aus Tholey (Zimmerer; Betrieb: Straß & Groß GmbH, Tholey); Sabine Neumann aus St. Wendel (Klempnerin; Betrieb: Lismann GmbH, Oberthal); Mona Linnebacher aus Saarbrücken (Tischlerin; Betrieb: Manfred Johann GmbH, Theley); Prüfungsbester: Raphael Groß aus Tholey (Klempner; Betrieb: Straß & Groß GmbH, Tholey).

Bei der Prüfung 2013 der Industrie- und Handelskammer schnitten folgende Teilnehmer am besten ab: Kevin Kleer aus St. Wendel (Konstruktionsmechaniker; Betrieb: Eberspächer Exhaust Technology GmbH, Neunkirchen); Carolin Berg aus Nonnweiler (Fachkraft für Lebensmitteltechnologie; Be-

trieb: Nestlé Wagner GmbH, Nonnweiler); Charline-Alissa Hauptenthal aus Nonnweiler (Industriekaufrau; Betrieb:

Nestlé Wagner GmbH, Nonnweiler); Cindy Howanski aus Hasborn (Bürokauffrau; Betrieb: CJD Jugenddorf Bildungswerk

gGmbH, Saarbrücken); Eva Heidinger aus Tholey (Modeschneiderin, Betrieb: Böttcher GmbH, Tholey). pdk



Im historischen Saal des Landratsamtes zeichnete Landrat Udo Recktenwald die Landesbesten aus. Foto: pdk

## Impressum

### Herausgeber,

### Druck + Verlag:

Verlag + Druck LINUS WITTICH KG

### Adresse:

54343 Föhren, Europaallee 2  
(Industriepark Region Trier)

### Telefon und Fax:

### Anzeigenannahme:

Tel.: 0 65 02 - 91 47-0 oder -240,  
Fax: 0 65 02 - 91 47-250

### Internet und E-Mail:

www.wittich.de,  
E-Mail: info@wittich-foehren.de

### Postanschrift:

Postfach 11 54, 54343 Föhren

### Verantwortlich:

### Redaktioneller Teil:

Pressestelle des  
Landkreises Birkenfeld,  
Silke Haller,  
s.haller@landkreis-birkenfeld.de  
Schneewiesenstr. 25, 55765 Birkenfeld

Pressestelle des Landkreises St. Wendel,  
Fatma Hinsberger  
f.hinsberger@kwnd.de  
Mommstr. 21-31, 66606 St. Wendel

Redaktion: Dagobert Schmidt

### Anzeigenteil:

Klaus Wirth, Föhren (Anzeigenleitung)

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zurzeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz für ein Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere aus Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

**mobene**  
Mobilität und Energie



Heizöl & Ökostrom: 06781 9690-0

Vertriebsbüro Idar-Oberstein

www.mobene.de

## Stärkere Kooperation gegen Fachkräftemangel

Studie zeigt: Unternehmen, Hochschule und Schulen müssen stärker zusammenarbeiten

Bereits erkennbarer Fachkräftemangel, der durch die demografischen Entwicklung - immer mehr ältere und insgesamt weniger Menschen - verstärkt wird, sind Hintergrund der Marktforschungsstudie »Kooperationsmöglichkeiten/ Perspektiven in den Landkreisen Birkenfeld und St. Wendel«. Vier Studierende des Umwelt-Campus Birkenfeld haben die Studie erarbeitet.

Überwiegend kleine und mittlere Unternehmen in den beiden Landkreisen sind von den Auswirkungen des demographischen Wandels betroffen. Durch Haltestrategien mit Fokus auf junge, qualifizierte

Fachkräfte sollen Anreize für diese geschaffen werden, ihre berufliche Laufbahn in der Region zu beginnen beziehungsweise auszubauen. Grundlage hierfür wäre ein intensiver Austausch zwischen Unternehmen, Hochschulen und Schulen.

Mit ihrer Arbeit wollten die Studierenden zeigen, wie die Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und Unternehmen derzeit ist, was Kooperationen verhindert und welche Bedingungen zum Erfolg führen. Die Ergebnisse dienen als Ausgangsbasis für den erfolgreichen Auf- und Ausbau von langfristig tragfähigen Ko-

operationsmodellen zwischen allen beteiligten Akteuren der Region.

440 Unternehmen in der Region wurden im November 2013 mittels eines Fragebogens zum Thema Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Hochschule und Schulen befragt. Über 70 Fragebögen kamen zurück und wurden mit Hilfe einer Statistik- und Analysesoftware ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass vor allem die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschule wenig bekannt und wenig genutzt wird.

Bei mehr als der Hälfte der Unternehmen besteht noch keine

Kooperation mit der Hochschule, wobei als wesentliches Hemmnis die mangelnde Kenntnis über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit angesehen wird.

Die Unternehmen, die bereits über Erfahrungen in der Zusammenarbeit verfügen, beurteilten diese mehrheitlich positiv. Insgesamt ist die Kooperation zwischen Unternehmen und Schulen deutlich besser ausgebaut.

Zur Verbesserung der Situation empfehlen die Studierenden, Einführung von Informationstagen zu bestehenden Kooperationsmöglichkeiten einzuführen oder die Einrichtung und den Ausbau studien-gangspezifischer Praktikantenbüros.

Da erfolgreiche Kooperationsmodelle einen Wegweiser für die Zukunft und zunehmend einen entscheidenden Wettbewerbsfaktor darstellen, liegt es v.a. an den Unternehmen und der Hochschule, ihre Aktivitäten diesbezüglich auszuweiten, damit auch die Landkreise Birkenfeld und St. Wendel und die Studierenden des Umwelt-Campus Birkenfeld davon profitieren können.

Die Studie erstellten im Rahmen ihres Master-Studiengangs Umwelt- und Betriebswirtschaft Vanessa Auer, Lisa Wilhelm, Alina Wonner und Sabine Wonner. Prof. Dr. Rita Spatz und Prof. Dr. Thorsten Schaper betreuten das Projekt. pdk



Die Verfasser der Studie: Prof. Dr. Rita Spatz, Vanessa Auer, Sabine Wonner, Alina Wonner, Prof. Dr. Thorsten Schaper (v.l.). Foto: pdk

Geschäftsanzeigen online buchen: Registrieren Sie sich jetzt unter „meinWITTICH“ bei [www.wittich.de](http://www.wittich.de)

## Von der Dorfbäckerei zum Global Player

Ehemaliger Chef von Wagner Pizza, Gottfried Hares, fesselte Publikum

»Von der Dorfbäckerei zum Global Player« - mit diesem spannenden Vortrag fesselte Gottfried Hares, der ehemalige Chef von Wagner Pizza, das Publikum der zweiten »Nacht der Wirtschaft« auf dem Umwelt-Campus. Als geschäftsführender Gesellschafter gestaltete er 32 Jahre lang die Erfolgsstory des in Nonnweiler ansässigen Unternehmens maßgeblich mit. Bis 1952 reichen die Anfänge zurück. Hares' Schwiegervater, Ernst Wagner, betrieb die Gaststätte »Peterberger Hof« in Braunshausen und spezialisierte sich früh auf die Herstellung von Fertiggerichten. Bei allem technischen Können hatte er »keine Ahnung von Marketing« und einen völlig unbekanntem Markennamen.

1978 nahm es Wagner mit der Produktion von tiefgekühlter Pizza mit den übermächtigen Konkurrenten Dr. Oetker und Iglo auf. »Unser Marktanteil lag deutlich höher als unsere Markenbekanntheit«, blickte Hares in die 80er-Jahre zurück. Mit

der ersten Tiefkühlpizza aus dem Steinofen gelang 1985 ein Quantensprung in qualitativer und quantitativer Hinsicht: Binnen fünf Jahren verfünffachte sich die Mitarbeiterzahl auf mehr als 400. »Beste Rohstoffe, keine Aromen, keine Farbstoffe« - strikt hielt sich Wagner an diese Maxime und eroberte »im einzigen Land mit einem Discountanteil von über 50 Prozent« ein Drittel des Fertigpizzamarkts und ist damit Dr. Oetker dicht auf den Fersen. Sehr schwer tat sich Wagner, in anderen Ländern Fuß zu fassen. Allein schon der Name sorgte für eine Limitierung, wie Hares unumwunden zugab.

In ihrer Blütezeit müsse eine Firma die Entscheidung treffen, wie sie sich für die Zukunft wappnet, um Standort und Arbeitsplätze zu sichern, betonte der 59-Jährige. Unter den vier denkbaren Optionen sei für Wagner einzig eine strategische Partnerschaft infrage gekommen, die die Saarländer 2005 mit dem Nestlé-Konzerns

eingingen, der inzwischen alle Unternehmensanteile hält. Fortan ging es noch rasanter aufwärts: Von 1126 auf 1521, also um fast 400, wuchs die Mitarbeiterzahl, der Absatz stieg sogar um 52 Prozent. »Das Ziel, die führende Marktposition in Europa, ist erreicht«, bilanzierte Hares. Von 14 auf 34 Prozent erhöhte sich der Exportanteil unter dem Dach des weltgrößten Nahrungsmittelherstellers - dank der Marke »Buitoni«, die international einen guten Klang hat. Zumindest in Italien kennt jedes Kind sie, seit der SSC Neapel mit Superstar Diego Maradona vor einem Vierteljahrhundert auf den Trikots dafür warb.

Am größten deutschen Nestlé-Produktionsstandort Otzenhausen investierte das eng mit dem Umwelt-Campus kooperierende Unternehmen 100 Millionen Euro. Indes wechselte Gottfried Hares im Januar 2013 in die Wagner Holding, deren Geschäftstätigkeit sich in die Bereiche Beteiligungen,

Finanzanlagen und Immobilien gliedert, den Golfpark in Eisen übernahm und am Bostalsee ein Hotel baut. pdk



Gottfried Hares referierte in der »Nacht der Wirtschaft« auf dem Umwelt-Campus. Foto: pdk

## Künstlerisches Erbe erhalten und mehr

Seit 25 Jahren ist die Stiftung Kulturbesitz Kreis St. Wendel aktiv -

150 Kunstwerke und 600 kulturhistorische Gegenstände im Bestand

Das St. Wendeler Land war in den 1970er und 1980er Jahren die heimliche Hauptstadt der saarländischen Kunstszene. Hier lebten und wirkten viele saarländische Künstler. Etwa Leo Kornbrust, der das Bildhauersymposium initiierte und treibende Kraft hinter der Skulpturenstraße von St. Wendel bis an den Bostalsee war. Entlang dieses zirka 25 km langen Weges befinden sich 57 Skulpturen von 51 internationalen Künstlern, zudem ist er in die europaweite »Straße des Friedens« eingebunden. Mit der »Galerie am Zwinger« verfügte St. Wendel auch über eine angesehene Produzentengalerie. Durch die Einrichtung der Hochschule der Bildenden Künste, des Künstlerhauses oder der Stadtgalerie rückte der Fokus der Kunstszene zunehmend in die Landeshauptstadt Saarbrücken, St. Wendel wurde unbedeutender.

Daher beschloss der Kreistag des Landkreises St. Wendel 1989 die Gründung einer rechtsfähigen Stiftung zur Unterstützung kultureller Angelegenheiten. Stiftungszweck ist es, kulturhistorisch erhaltenswerte bewegliche oder unbewegliche Sachen zu sammeln, um sie vor Verlust oder Zerstörung zu bewahren, das kulturelle Leben im Landkreis St. Wendel zu fördern und Kunstwerke, die für den Landkreis von St. Wendel von besonderem Interesse sind, zu erwerben. Dieses Ziel verfolgt die Stiftung seit nunmehr 25 Jahren.

»Da gerade in wirtschaftlich schwächeren Zeiten oft zunächst die Kulturerats zusammengestrichen werden, war die Entscheidung, eine Stiftung

einzurichten, vorausschauend und klug. So kann die kulturelle Arbeit unabhängig vom Auf und Ab der Mittelvergabe beständig durchgeführt werden«, erläutert Stiftungsgeschäftsführer Harry Hauch.

Die Stiftungs-Sammlung glänzt mit Namen, die auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt sind: Adolf Bender, Bernhard Cullmann, Leo Kornbrust, Mia Münster, Aloys Ohlmann - um nur einige zu nennen. Doch auch weniger prominente Künstler aus dem Landkreis St. Wendel sind vertreten. Hauch: »Der Erhalt ihrer Werke vervollständigt und sichert uns und den nachfolgenden Generationen ein Gesamtbild und dient dem kollektiven kulturellen Gedächtnis.«

Die Stiftung hat mittlerweile rund 150 Kunstwerke erworben wie z. B. Skulpturen aus Bronze oder Holz, Bilder in Öl, Linoldruck, Aquarelle, Kreidezeichnungen und verschiedene mehr. Weiterhin hat sie über 600 kulturhistorische Gegenstände für die Johann-Adams-Mühle und das Bauernhaus-Museum in Reitscheid erworben, wie z.B. Holzlaternen, Gegenstände aus Zinn, Getreidefässer- und schaufeln, Dreschflügel und -maschine, Lederblasebalg, Klöppel, Holztrog und anderes, um sie vor Verlust oder Zerstörung zu bewahren und sie einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Das Stiftungsvermögen von 51.129,19 Euro (= 100.000,— DM) ist seit Gründung 1989 ungeschmälert und in seinem Substanzwert zu erhalten. Die Stiftung Kulturbesitz Kreis St. Wendel erfüllt ihren Zweck aus den Zinsen des Stiftungsver-

mögens, aus Rücklagen und Zuwendungen Dritter (Spenden).

Nebenbei: Die Stiftungssammlung verstaubt nicht in Archiven, sämtliche Werke sind im öffentlichen Raum zu sehen, in Schulen, Verwaltungsgebäuden, Banken, selbst im saarländischen Landtag. Auch diese diene der Identifikation mit dem regionalen Kulturschatz. Von 1993 bis 2010 wurden Künstler aus ganz Europa zu Arbeitsstipendien und Ausstellungen in das Kulturzentrum

Bosener Mühle am Bostalsee eingeladen. Tradition, jedoch keinesfalls verpflichtend, war es, dass die Gäste je ein während dieser Zeit geschaffenes Werk der Stiftung überbliesen. Hauch: »Kunst diene dabei als gemeinsame Sprache über Länder- und eben Sprachgrenzen hinaus, ist die verbindende Sprache Europas und bringt Bürger zusammen. Die ist von Bedeutung, wenn wir in Europa mehr sehen wollen als nur einen gemeinsamen Wirtschaftsraum.« pdk



Harry Hauch, Stiftung Kulturbesitz, und die Künstlerin Liane Deuter neben dem Deuter-Acryl »Minore II«. Foto: pdk

## Bürgerservice

### 134 Ideen und Projekte auf einen Blick

Aktuelle Regionalentwicklung

im Landkreis Birkenfeld - Neue Broschüre

Eine neue Broschüre zur aktuellen Regionalentwicklung im Landkreis hat der Landkreis Birkenfeld in Kooperation mit dem Regionalrat Wirtschaft Landkreis Birkenfeld e.V. aufgelegt. Darin findet sich eine Übersicht über Projekte wie den Modellprozess »Mitmachen«, des Modellvorhabens LandZukunft, die Arbeit des Regionalrats Wirtschaft und über in diesem Zuge angestrebte und bereits verwirklichte Maßnahmen.

Der Grundstein für die zukunftsorientierte Regionalentwicklung im Landkreis wurde durch den Modellprozess »Mitmachen« des Landes Rheinland-Pfalz gelegt. Dieser Modellprozess schaffte es, durch starke Bürgerbeteiligung im Landkreis bis heute 134 Ideen und Projekte zu verwirklichen. Dank der Erkenntnisse aus dem Modellprozess konnte der Kreis Birkenfeld als erfolg-

reicher Bewerber aus dem Modellvorhaben LandZukunft des Bundes hervorgehen und weitere Projekte konnten auf den Weg gebracht werden. Eines dieser Projekte ist der »Grenzgänger« in Kooperation mit dem Landkreis St. Wendel.

»Die demografische Prognose für unseren Landkreis stellt hohe Anforderungen an die Entwicklung im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich. Deshalb muss das Bewusstsein der Bevölkerung für die Ursachen und daraus resultierenden Folgen des demografischen Wandels geweckt und sensibilisiert werden«, so Landrat Dr. Matthias Schneider. pdk

Die Broschüre »Aktuelle Regionalentwicklung im Landkreis Birkenfeld« ist erhältlich bei der Kreisverwaltung Birkenfeld, René Maudet, Telefon 06782-15731 oder maudet@landkreis-birkenfeld.de.

## Wussten Sie...

dass Philipp Wehmann, der kürzlich offiziell zum kommissarischen Leiter des Göttenbach-Gymnasiums bestellt wurde, 2012 den Titel »Lehrer des Jahres« erhalten hat? Der 44-Jährige unterrichtet seit 2011 an der Schule in Idar-Oberstein. Studiert hat der gebürtige Rheinländer in Dresden und Italien, das Referendariat hat er in der Pfalz absolviert. Vier Jahre hatte er an der Deutschen Schule in Tokio/Yokohama gearbeitet, wo er im März 2011 auch das große Erdbeben erlebte. In einer spektakulären Aktion sorgte er dafür, dass die Abschlussklassen in Deutschland Abitur machen konnten, wofür er letztendlich den Titel »Lehrer des Jahres« erhielt. pdk

Rheinland-Pfalz  
GENERALDIREKTION  
KULTURELLES ERBE

Rheinisches Landesmuseum Trier

### EIN TRAUM VON ROM

Römisches Stadtleben  
in Südwestdeutschland

bis 28. September 2014

Rheinland-Pfalz  
Landesmuseum  
Württemberg  
www.landmuseum-trier.de

## Bürgerservice

### Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr

#### Das Elektro-Bürgerauto der Verbandsgemeinde Birkenfeld

Die Verkehrsinfrastruktur in der Verbandsgemeinde Birkenfeld ist derzeit sehr stark auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) ausgerichtet; die Versorgung mit Öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) zeigt hingegen deutliche Schwächen. Durch die prognostizierte weitere Ausdünnung des Liniennetzes werden zukünftig sehr junge und ältere Bevölkerungsgruppen verstärkt benachteiligt. In der Verbandsgemeinde Birkenfeld steht seit Ende 2012 kein Taxiunternehmen mehr zur Verfügung, und der öffentliche Personennahverkehr stellt auf vielen Strecken und zu vielen Tageszeiten keine Alternative zum privaten Personenkraftfahrzeug dar. Die einzelnen Ortsgemeinden sind deshalb nur unzureichend an die Kreisstadt Birkenfeld als Mittelzentrum der Region angebunden. Deshalb wurde ein Elektroauto angeschafft, das mittels ehrenamtlichen Engagements von Bürgern der Verbandsgemeinde Birkenfeld die Möglichkeit bietet, individuelle Fahrdienste vor Ort anzubieten. Der Einsatzzweck ist sehr gut mit einem Elektrofahrzeug zu bewerkstelligen: Der Radius des Bürgerautos ist beschränkt, und Elektromotoren sind gegenüber Kurzstreckenverkehr unempfindlich. In Verbindung mit der solaren Ladestation können so die Betriebskosten niedrig gehalten und CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden werden. Für dieses Vorhaben musste

zunächst eine passende Organisationsform entwickelt werden. So wurde der Fahr-

üblichen Ladenöffnungszeiten zu etablieren; nach Möglichkeit sollen aber auch Fahrten



Das Elektro-Bürgerauto der Verbandsgemeinde Birkenfeld. Foto: VG

dienst unter Einbeziehung ehrenamtlicher Kräfte organisiert und die Unterhaltung des Elektro-Pkw geregelt. Zusätzlich zum eigentlichen Fahrbetrieb werden eine Reihe von Informationsveranstaltungen zum Thema Bürgerauto und Elektromobilität angeboten und das Projekt fortlaufend überprüft. Projektträger ist die Verbandsgemeinde Birkenfeld. Das Fahrzeug verbleibt in ihrem Eigentum, die laufenden Kosten werden durch Spenden finanziert. Bisher konnten an die 20 Ehrenamtliche gewonnen werden, die auf Anruf Bürger abholen und Fahrdienste in der Verbandsgemeinde und im unmittelbaren Umkreis übernehmen. Es ist geplant, den Fahrdienst zu den in Birkenfeld

am Wochenende realisiert werden. Die Fahrten orientieren sich am Bedarf der Bürger (Fahrten auf Vorbestellung, Haustürservice etc.). Darüber hinaus sollen auch Touristen zu den nicht durch den ÖPNV erschlossenen Zielen gebracht werden.

Um eine Konkurrenzsituation zum ÖPNV auszuschließen, ist der Betrieb des Fahrzeugs auf Strecken und Uhrzeiten beschränkt, für die es kein ÖPNV-Angebot gibt. Ausgenommen hiervon sind Fahrten für Menschen, die den ÖPNV aufgrund einer Gehbehinderung oder Vergleichbarem nicht nutzen können. Die enge Abstimmung mit den Trägern des ÖPNV ist unabdingbar. pdk

### Weg in selbstbestimmtes Leben ebnen

#### Globus-Stiftung fördert seit 2005 benachteiligte Kinder und Jugendliche

Jungen Menschen, insbesondere benachteiligten, den Start ins Berufsleben zu ermöglichen, ist Hauptziel der Globus-Stiftung in St. Wendel. 2005 gründete der geschäftsführende Gesellschafter der Globus-Gruppe, Thomas Bruch, die gemeinnützige Globus-Stiftung. Damit bündelte er die sozialen Aktivitäten der Gruppe, um die Hilfe noch wirkungsvoller und zielgerichteter zu gestalten. Derzeit fördert die Stiftung bundesweit 42 verschiedene Projekte auf dem Gebiet der Jugendhilfe und 18 Projekte insbesondere in Afrika. 78 Projekte wurden bereits erfolgreich abgeschlossen.

1,7 Millionen Euro sind, wie Graciela Bruch, Vorstandsmitglied der Stiftung, erklärt, bislang in die geförderten Projekte geflossen. Geld, das Thomas Bruch persönlich zur Verfügung stellt. Der geschäftsführende Gesellschafter der Globus-Gruppe übernehme auch in vollem Umfang die Verwaltungskosten der Stiftung, sodass die gespendeten Mittel in vollem Umfang den unter-

stützten jungen Menschen zu Gute kommen. Zudem ist die Stiftung zu 20 Prozent an der Globus-Gruppe beteiligt.

Die Globus-Stiftung startet, wie Graciela Bruch sagt, derzeit keine eigenen Projekte, sondern unterstützt Aktivitäten von als gemeinnützig anerkannten Institutionen und Einrichtungen. Den Förderrichtlinien entsprechend sind dies derzeit Projekte auf dem Gebiet der Förderung arbeitsloser und benachteiligter Jugendlicher sowie Projekte für Kinder soweit sie geeignet sind, die spätere Eingliederung in Ausbildung und Arbeit zu erleichtern. Des Weiteren Projekte zur Ausbildung und medizinischen Versorgung in Ländern der Dritten Welt, in Russland und Brasilien. Benachteiligten Kindern und Jugendlichen durch Bildung und Ausbildung zu ermöglichen, selbstbestimmt und von sozialen Unterstützungssystemen unabhängig zu leben, dabei will die Globus-Stiftung helfen. Mit der finanziellen Zuwendung will die Stiftung staatliche Maßnahmen kei-

nesfalls ersetzen, sondern vielmehr die Entwicklung von neuen Initiativen und Ideen anregen.

Jeder sei willkommen, so sagt Graciela Bruch, die Ziele der Stiftung mit Spenden zu unterstützen. Dabei ist es den Spendern möglich, ein bestimmtes Projekt auszuwählen und das gezielt zu fördern. Die Spenden würden zu 100 Prozent, ohne Verwaltungskostenabzug, weitergeleitet. ddt  
Weitere Informationen zu den Projekten und zur Förderung: [www.Globus-Stiftung.de](http://www.Globus-Stiftung.de)  
Spendenkonto: Commerzbank Saarbrücken Konto 56 888 66 01, BLZ 590 400 00



Graciela Bruch, Vorstandsmitglied der Globus-Stiftung.



In Hörz-Grenzhausen freuen sich Jugendliche über ihren Abschluss beim Projekt Job-Fux. Fotos: Globus

[www.LW-flyerdruck.de](http://www.LW-flyerdruck.de) | Ihre Online-Druckerei von LINUS WITTICH

25  
JAHRE

Jubiläums  
Beauty-Wochen

Feiern Sie mit uns!

20%  
Jubiläums-  
rabatt\*

vom 30. Mai bis  
14. Juni 2014

ROTH'S ECK

Parfümerie • Kosmetiksalon • Reformhaus  
Schneewiesenstraße 2 - 4  
55765 Birkenfeld • Telefon 0 67 82 / 22 04  
[www.roths-eck.de](http://www.roths-eck.de) • Mail: [roth@roths-eck.de](mailto:roth@roths-eck.de)

## Kleinster Landkreis - beste Zahlen

### Viel Licht im Kreisreport 2014 der Arbeitskammer fürs St. Wendler Land

Knapp 89.000 Menschen leben im Landkreis St. Wendel. Nach den Einwohnern ist es der kleinste Landkreis im Saarland. Doch auf vielen Feldern gehört das St. Wendeler Land zu den saarländischen Spitzenregionen. Dies bestätigt der Kreisreport 2014 der Arbeitskammer des Saarlandes, der Report untersucht und analysiert wesentliche Kennzahlen in den fünf saarländischen Landkreisen und dem Regionalverband Saarbrücken - und zwar primär aus Sicht der Arbeitnehmer.

Lob erfuhr der Landkreis St. Wendel vor allem für das enorme Wirtschaftswachstum und die geringe Arbeitslosigkeit: Zwischen 2005 und 2011 wuchs die Wirtschaft um 14,9 Prozent, der Durchschnitt im Saarland betrug 11,7 Prozent. Das produzierende Gewerbe verzeichnete in diesem Zeitraum ein Plus von 31,6

Prozent - Spitzenplatz im Saarland. Die Nummer 1 im Land ist der Landkreis auch bei der geringen Arbeitslosigkeit: 4,1 Prozent. 3,1 Prozent beträgt die Jugendarbeitslosigkeit. Im Zuständigkeitsbereich des Landkreises - seit 2005 ist der Landkreis Optionskommune und somit für »Hart IV« zuständig - beträgt die Jugendarbeitslosigkeit sogar 0,1 Prozent. Die Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren betrug 2008 noch 16,7 Prozent, im März 2013 bereits 30,5 Prozent. Mittlerweile liegt die Quote bei 40 Prozent. Auch hier: Spitzenposition im Land. Keine Aufnahme in die Statistik der Arbeitskammer fand der Ferienpark am Bostalsee. Weil der Report vor der Eröffnung des Parks am 1. Juli 2014 fertiggestellt wurde. »30 Prozent mehr Gäste, 50 Prozent mehr Übernachtungen, Umsatzsteigerungen in Gastronomie und Einzelhandel: Das

spricht eine deutliche Sprache. Der Ferienpark hat 300 Arbeitsplätze geschaffen und generiert Wertschöpfung«, kommentiert Landrat Udo Recktenwald.

Kritik von Seiten der Arbeitskammer gab es für die geringen Löhne im Landkreis und das geringe Arbeitsplatzangebot. »Die Daten zum Brutto-lohn, die die Arbeitskammer kreisbezogen veröffentlicht hat, speisen sich hauptsächlich aus den Lohnsteuerdaten und beziehen sich damit auf den Betriebsitz der Firma. Da St. Wendel noch von allen Kreisen im Saarland die höchste Auspendlerquote hat und der Betriebsitz und die Arbeitsstätte in der Statistik oft nicht dasselbe sind, verzerrt das die Zahlen«, erläutert Recktenwald und verweist auf die jährlich erscheinende Statistik zum »verfügbaren Einkommen«, dem Einkommen, das den privaten Haushalten

letztlich zur Verfügung stehe. Hier belegt der Landkreis St. Wendel den besten Wert der saarländischen Kreise und Platz 45 aller Kreise bundesweit. Zudem seien die Lebenserhaltungskosten niedrig. Handlungsbedarf sieht die Arbeitskammer beim Ausbau der Ganztagschulen. Die Gemeinschaftsschule St. Wendel ist bis dato die einzige gebundene Ganztagschule. Das Cusanus-Gymnasium eröffnet zum nächsten Schuljahr zudem eine Ganztagsklasse. Auch gibt es das Ganztags-schulangebot des privaten Arnold-Janssen-Gymnasiums. Recktenwald: »Wichtig ist für uns die Wahlfreiheit der Eltern. Eltern sollen aus einem breit gefächerten Angebot - Halbtagsschule oder Ganztagschule, G8 oder G9 - den richtigen Weg für ihre Kinder wählen können. Mit dem vorhandenen Angebot ist der Bedarf vorerst gedeckt.« pdk

# Veranstaltungskalender

## Juni bis September 2014

### Juni

Fr., 06.06.14:

Edelsteinserenade »Pretty Lies Light«, 19.30 Uhr, Hankelbure Herrstein

So., 08.06.14:

Fischerfest am Vereinsweiher Fischbach, Beginn: 11 Uhr

So., 08.06.14:

10. Modellbau- und Spielzeugbörse Modellbaclub Freisen e.V. Bruchwaldhalle

So., 08.06.14:

Frühjahrskonzert, Gemeinschaftshaus Niederhosenbach, Beginn: 20 Uhr

So., 08.06.14 - Mo., 09.06.14:

SR 3-Kinderfest, Bostalsee

Mo., 09.06.14:

Mühlenfest mit historischem Handwerkermarkt, Theley Johannes-Adams-Mühle

Mo., 09.06.14:

Pfingstkonzert, Marpingen Härtelwald

Fr., 13.06.14 - So., 15.06.14:

Stadtfest, St. Wendel

Sa., 14.06.14 - So., 15.06.14:

24-Stunden-Wanderung von Rheinland-Pfalz, Start Hennweiler

Sa., 14.06.14:

40 Jahre Deutsche Edelsteinstraße: Galaabend im Stadttheater in Idar-Oberstein mit After-Show-Party mit Deidra Jones und ihrer Live-Band geben. Infos und Tickets unter [www.ticket-regional.de](http://www.ticket-regional.de) und bei der TI Deutsche Edelsteinstraße 06785/79104.

Sa., 14.06.14 - So., 15.06.14:

Gipfeltreffen - Gaukler und Minnesänger erobern den Schaumberg, Tholey Schaumbergplateau

So., 15.06.14:

Raderlebnistag mit Flohmarkt, Burg Nohfelden

Sa., 21.06.14:

34. »Wareswald«-Freundschaftslauf, Marpingen

Sa., 28.06.14:

Theater - Eine Nacht im August - Une nuit au mois d'août, Tholey Schaumbergplateau

So., 29.06.14:

Grabungsfest, Wareswald

So., 29.06.14:

Tag der Feuerwehr in Rhaunen

### Juli

Sa., 05.07.14:

Geführte Wanderung auf dem Stumm-Orgel-Weg, Start in Schauern

Sa., 05.07.14:

Sommerfest der AWO in Baumholder, 14 Uhr

So., 06.07.14:

Kinderfest im Bürgerhaus Hettenrodt, Beginn: 10 Uhr

Fr., 11.07.14 - Mo., 14.07.14:

Veitsrodter Prämienmarkt, Marktgelände Veitsrodt

Sa., 12.07.14:

School's Out Fest, Stadenhalle, Idar-Oberstein



Foto: Stadt Birkenfeld

Sa., 12.07.14 - Mo., 13.07.14:

Internationales Keltenfest, Nonnweiler-Otzenhausen

Sa., 13.07.14:

Großer Kräutermarkt und Klosterfest, Tholey

Fr., 18.08.14 - Sa., 19.07.14:

Kabarett, Alsweiler Hiwwelhaus

Sa., 19.07.14:

Noemi Schröder et Les Ricochets, Tholey Schaumbergplateau

Sa., 19.07.14 - So., 20.07.14:

Mittelaltermarkt, Burg Nohfelden

So., 20.07.14:

Frühjahrswanderung auf dem »Kupfer-Jaspis-Weg«, Bachweg

Herrstein, Beginn: 06.00 Uhr

Fr., 25.07.14:

Schülerferienfest, Marpingen Alte Mühle

Sa., 26.07.14:

Volks- und Kinderfest, Festplatz Wickenrodt

Do., 31.07.14 - So., 17.08.14:

Tennis-Saarlandmeisterschaften der Damen und Herren,

Alsweiler

### August

Fr., 01.08.14 - So., 03.08.14:

Straußenzauber-Festival, St. Wendel

Sa., 02.08.14 - /So., 03.08.14:

14. Mittelaltermarkt mit Ritterlager, Naturwildpark Freisen

So., 03.08.14:

Bauernmarkt in Niederhosenbach, Beginn: 10 Uhr

Fr., 08.08.14 - So., 10.08.14:

Internationale MCW-Motorsport-Klassik-St. Wendel

Sa., 09.08.14:

Weinfest, Burg Nohfelden

Sa., 09.08.14

Nabucco, Tholey Schaumbergplateau

Sa., 09.08.14 - So., 10.08.14:

2. Mittelalterliches Treiben auf der Liebenburg, Namborn

Fr., 16.08.14 - Mo., 19.08.14:

Marienkirmes, Marpingen

Fr., 15.08.14 - So., 17.08.14:

Altburgfest in Bundenbach

Fr., 15.08.14 - So., 31.08.14:

Theatersommer im Stadttheater in Idar-Oberstein. Infos: [www.idar-oberstein.de](http://www.idar-oberstein.de).

Sa., 16.08.14:

Phanta-Sien, Ortslage Sien

Do., 21.08.14 - So., 24.08.14:

ADAC-Rallye und Altstadtfest in Baumholder

Sa., 30.08.14:

26. Freundschaftslauf, Urexweiler

Sa., 30.08.14 - So., 31.08.14

St. Wendeler LebensArt, St. Wendel

So., 31.08.14:

Geführte Wanderung auf der Traumschleife »Mittelalterpfad«, 14 Uhr, Bachweg, Herrstein

### September

Sa., 06.09.14:

Alpenländisches Fest, Tholey

## Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe:

24. August 2014

musik  
mohr  
Musikfachgeschäft & Musikschule

Musikunterricht für alle Instrumente  
Riesenauswahl an Musikinstrumenten, Noten und Zubehör  
Luisenstr. 2-14 (Domgalerie) · 66606 St. Wendel  
Tel. 06851-808280 · [www.musik-mohr.de](http://www.musik-mohr.de)

musikschule  
am campus

Ab sofort neue Unterrichtskurse für Gitarre, Bass, Keyboard, Klavier, Schlagzeug, Saxophon, Querflöte, Geige & Trompete. Gesangsunterricht.  
Schnuppermonat 29,- € !!!  
Campusallee, Gebäude 9935, 55768 Neubrück  
Tel. 06851-808280 · [www.musikschule-am-campus.de](http://www.musikschule-am-campus.de)

# Wir sind im Kreis Birkenfeld und im Kreis St. Wendel an Ort und Stelle

für **SIE** da...

**Gesamtauflage  
82.400 Exemplare**



**Ernst Walter Ströher**  
Tel. 06786/7341  
Mobil: 0170/7616728  
e.stroehher@wittich-foehren.de



**Thorsten Kreis**  
Mobil: 0160/96961647  
th.kreis@wittich-foehren.de



**Bettina Leonhard**  
Mobil: 0151/16305416  
b.leonhard@wittich-foehren.de



**Josef Gabriel**  
Tel. 06825/498153 • Mobil: 0170/3815365  
gabriel-werbung@schlau.com

Mit uns erreichen **Sie** Menschen

## Mit Strom sauberer und billiger unterwegs im Landkreis

Verwaltung setzt auf Kurzstrecken ein Elektroauto ein

50 Prozent Wärme, 30 Prozent Mobilität und 20 Prozent Strom - so setzt sich der Energieverbrauch im Landkreis St. Wendel zusammen. Wärme, Mobilität, Strom - das sind auch die drei Themenschwerpunkte der Initiative »Null-Emission Landkreis St. Wendel«, mit der der Landkreis seinen Energiebedarf bis zum Jahr 2050 CO<sub>2</sub>-neutral gestalten möchte. Mit dieser Initiative möchte der Landkreis Vorreiter sein. Ein weiterer Mosaikstein ist daher ein Elektro-Auto, das den Mitarbeitern der Kreisverwaltung zur Verfügung steht. »Bei den drei großen Themenfelder der Initiative wollen wir Einsparpotentiale aufzeigen und dabei mit gutem Beispiel vorangehen. Mit dem Elektroauto greifen wir das für den ländlichen Raum wichtige Thema Mobilität auf. Denn für kurze Strecken ist ein Elektroauto, das keinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß hat und somit die Umwelt schont, eine zukunftsweisende Anschaffung«, sagt Landrat Udo Recktenwald. Die Initiative verfolgt drei Ziele: Klimaschutz durch Reduzierung von Treibhausgasen, regionale Wertschöpfung und damit

aktive Wirtschaftsförderung sowie Stärkung der regionalen Identität durch Akzeptanz und Teilhabe der Bevölkerung. Die Stromkosten für das neue Elektroauto, ein BMW i3, betragen bei einer Fahrleistung von 20.000 Kilometer pro Jahr etwa 660 Euro. Die Benzinkosten für ein vergleichbares Modell mit Verbrennungsmotor würden für die gleiche Fahrleistung über 1.500 Euro im Jahr ergeben. Zwischen 130 und 160 Kilometer können mit dem Elektroauto zurückgelegt werden, bis die Batterie wieder aufgeladen werden muss. Dies geschieht in einem Zeitraum zwischen sechs und acht Stunden. Der Fuhrpark der Kreisverwaltung verfügt über acht Autos. Über 140.000 Kilometer werden mit diesen Wagen von Mitarbeitern der Verwaltung zurückgelegt. Seit Anfang des Jahres befindet sich zudem eine Ladesäule für Elektroautos des Projekts »e-Mobil Saar« vor dem St. Wendeler Landratsamt in der Mommstraße. Dort können Bürger mit ihrem privaten Elektrofahrzeug kostenlos die Ladesäule nutzen. pdk



Landrat Udo Recktenwald hat den BMW i3 des Landkreises zum „Auftanken“ an die Ladestation in der Mommstraße vorgefahren. Foto: pdk

## Wussten Sie...

dass am 28. Juni die Freunde der Hochschule Umwelt-Campus Birkenfeld mit dem Hochschulball den »Höhepunkt des Jahres« 2014 organisieren. In festlichem Ambiente laden die Freunde der Hochschule in das Kommunikationsgebäude am Umwelt-Campus ein. Alle Tanzbegeisterten in der Region können die Gelegenheit nutzen, eine stilvolle Ballnacht zu erleben. Auch »Nichttänzer« kommen auf ihre Kosten und können in lockerer Atmosphäre mit anderen Gästen die kulinarische Darbietungen genießen. Ziel ist die Etablierung eines gesellschaftlichen Ereignisses für die Region, deren Vertreter und Repräsentanten, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger, die Studierenden sowie Mitarbeiter des Umwelt-Campus. Wer sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen möchte, für den führt kein Weg am Umwelt-Campus Birkenfeld vorbei. Beginn ist um 20 Uhr. pdk



**flyerdruck.de**  
Der richtige Weg zum Druck

Immer ein Auge für's Detail.



**www.LW-flyerdruck.de**  
Beraten. Gestalten. Drucken.

++ www.wittich.de ++ www.wittich.de ++ www.wittich.de ++

**www.wittich.de**

**WIR MACHEN MEHR ALS AMTS- UND MITTEILUNGSBLÄTTER!**  
... am laufenden Band!



**VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH**  
Heimat- und Bürgerzeitungen

Europaallee 2 • 54343 Föhren  
© 06502/9147-0 • Fax: 06502/9147-250  
info@wittich-foehren.de  
www.wittich.de

- Anzeige -

**OIE AG**



**WIR STECKEN VOLLER ENERGIE.**

**BIOENERGIE - WÄRME AUS NACHWACHSENDEN ROHSTOFFEN**

**Biomasse**  
Im Gegensatz zu den fossilen Energieträgern (zum Beispiel Kohle, Erdöl, Erdgas) gelten biogene Brenn- und Treibstoffe als klimaschonend, da es durch deren Nutzung kaum zur Erhöhung der Konzentration an klimaschädlichen Gasen in der Erdatmosphäre kommt.

**Holzhackschnittel**  
Holzhackschnittel ist im Allgemeinen maschinell zerkleinertes Holz natürlicher Herkunft, zum Beispiel Waldrestholz. Es kann ohne weitere Bearbeitungsschritte direkt in mittelgroßen und größeren Heizkesselanlagen oder Heizwerken als Brennstoff zur Wärmeerzeugung eingesetzt werden.

**Holzpellets**  
Pellets bestehen aus naturbelassenem Holz. Ihre Herstellung erfolgt nach strengen Qualitätsnormen. Kessel mit Pelletsfeuerung werden automatisch beschickt und stehen daher Öl- oder Gasheizungen in puncto Komfort kaum nach.

Neben kommunalen Liegenschaften, wie Schulen und Freizeiteinrichtungen, versorgt die OIE AG zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe in einem Leistungsbereich von 30 bis 64.000 Kilowatt mit Wärme. Wärmekunden erhalten gleichzeitig eine sichere, kostengünstige und umweltschonende Wärmeversorgung.

Außer konventionellen Heizungsanlagen sorgen Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung, Wärmepumpentechnik sowie Wärmeerzeugungsanlagen auf Basis regenerativer Brennstoffe für eine optimale Ausnutzung der eingesetzten Primärenergie und leisten somit einen Beitrag zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes.

**IHR ANSPRECHPARTNER BEI DER OIE AG:**  
Dipl. Ing. (FH) Norbert Schmidt  
Hauptstraße 189  
55743 Idar-Oberstein  
T 06781 - 55-3282  
F 06781 - 55-3250  
E norbert.schmidt@rwe.com  
I www.oie-ag.de

**ENERGIEEFFIZIENZLEISTUNG CONTRACTING**

Zu weiteren Fragen rund um das Thema Wärme stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**VORWEG GEHEN**

**Fissler** Viele Angebote in 2. Wahl verfügbar!

Freu dich aufs Kochen.

**Fissler hat, was Sie in Ihrer Küche brauchen:  
Vom exklusiven Topfset bis zur Pfeffermühle,  
von der Spezial-Fischpfanne bis zur Küchenmaschine,  
vom perfekten Küchenmesser bis zum Gusseisenbräter!**



**Besuchen Sie uns:**  
**Fissler Werksverkauf Idar**  
Harald-Fissler-Str. 1  
55743 Idar-Oberstein  
**Fissler Factory-Outlet**  
Harald-Fissler-Str. 10  
55768 Hoppstädten-Weiersb.

Sie suchen Beratung oder einen praktischen Tipp?  
Wir sind für Sie da:  
Montag-Freitag: 09:00 - 18:00 Uhr  
Samstag: 09:00 - 14:00 Uhr



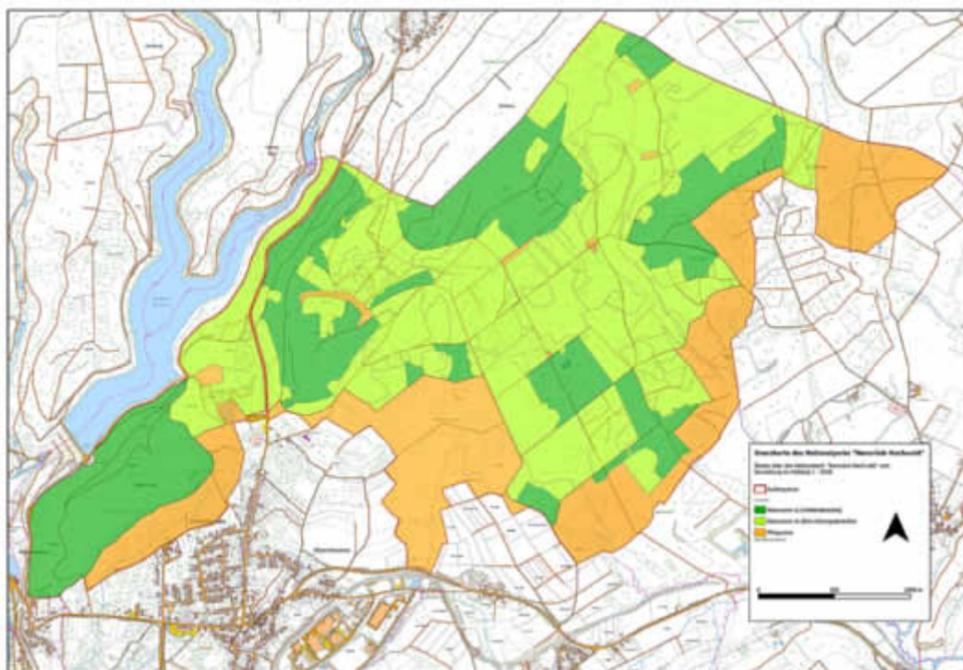
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Es lohnt sich!

# Saarland bringt zehn entscheidende Prozent ein Nationalparkprojekt Hunsrück-Hochwald überzeugt Umweltminister Reinhold Jost

Das Saarland bringt lediglich zehn Prozent der Fläche in den zukünftigen Nationalpark Hunsrück-Hochwald ein, »aber zehn entscheidende Prozent« erklärt der saarländische Umweltminister Reinhold Jost (SPD) stolz. Vor etwas mehr als 100 Tagen habe er das Projekt von seiner Vorgängerin Anke Rehlinger geerbt, und schon zu 100 Prozent davon überzeugt. Seine Begeisterung für den Nationalpark steigere sich mit jedem Besuch. Als Riesenchance für Umwelt- und Naturschutz für den Tourismus und den Kulturräum sieht der Minister das Projekt, das im Saarland fast in allen Gremien auf 100-prozentige Zustimmung gestoßen sei. Zwei Dinge seien derzeit von Seiten des Saarlandes in Arbeit. Zu einen müssten die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Ländergrenzen überschreitenden Nationalpark erarbeitet werden. Zum anderen gelte es ein Konzept für das saarländische Eingangstor zum Park, es wird im Keltendorf am keltischen Ringwall in Otzenhausen entstehen, zu erarbeiten. Für ein entsprechendes Gutachten werden 50 000 Euro zur Verfügung gestellt. Den Rheinlandpfälzern, die nach Ansicht Josts noch »größeren Überzeugungsbedarf« hätten, bot der Saar-Minister seine Hilfe an.

Der jüngste Besuch Josts im Nationalparkgebiet, es war sein zweiter, galt der Borkenkäferproblematik. Damit vom Gebiet des Nationalparks keine Borkenkäfergefährdung für das Umfeld ausgeht, wird in den kommenden 30 Jahren in einem ein Kilometer breiten Randstreifen im Nationalpark der Wald umgebaut. Das heißt, die Fichten müssen weichen und Platz für Buchen machen, erklärt Ulrich Christ, im Nationalpark-Starterteam zuständig für Waldschutz. Das bedeutet für das Forstteam ständige Kontrolle der Fichtenbestände in diesem Bereich. Vom Borkenkäfer befallene Fichten werden unverzüglich gefällt und abtransportiert. Auf den



Die Karte zeigt den saarländischen Teil des Nationalparks Hunsrück-Hochwald. Karte: SaarForst



Ulrich Christ (l.) erläutert Minister Reinhold Jost die Wirkungsweise der Borkenkäferfallen. Foto: Konrad Funk

freierwählenden Flächen werden dann Buchen aufwachsen. Zudem werden weite Flächen, die vor Jahren entwässert wurden, wieder zu Mooren werden und den Lebensraum für Fichten weiter verringern. Schon vor einiger Zeit wurden

besonders im saarländischen Teil des Nationalparks Entwässerungsgräben wieder verfüllt, damit das Regenwasser länger auf den Flächen stehen bleibt. Knüppeldämme sollen dann später die Moore für die Parkbesucher erlebbar machen.

Rund 310.000 Euro lässt das Saarland sich pro Jahr den Nationalpark kosten, erklärt Jost zum Abschluss seines Besuches. Diese Summe beinhaltet Investitions-, Verwaltungs- und Personalkosten. ddt

## Wussten Sie...



dass es am 15. Juni zum 21. Mal heißt »Nahe Hit, rad'l mit!« im Naheland. Von der Nahequelle am Bostalsee im Saarland bis nach Bingen an den Rhein wird an diesem Tag am Nahe-Radweg an rund 30 Stationen Spaß, Unterhaltung und regionale Speisen geboten. Für jeden wird etwas dabei sein, dafür sorgen vor Ort heimische Vereine, Sehenswürdigkeiten, Winzer, Gastronomen und Tourist-Informationen. Offizielle Eröffnung ist am Sonntag, 15. Juni 2014, um 9.30 Uhr in Fischbach-Weierbach am Bahnhof mit den Landräten Dr. Matthias Schneider und Franz-Josef Diel. pdk  
Ausführliche Informationen: [www.naheland.net](http://www.naheland.net) und in den Touristinformationen

**HL Office<sup>+</sup>**  
GmbH & Co. KG  
Fachhandel für Bürobedarf und Einrichtung  
bedeutet für Sie ein Plus an **Flexibilität • Service • Kompetenz • Zuverlässigkeit**  
Am Langenborn 8 • D-66620 Nonnweiler  
Tel.: 06873 / 66828-11 • Fax: 06873 / 66828-28  
info@hl-office-plus.de • www.hl-office-plus.de

**IGB**  
INGENIEURGESELLSCHAFT IM KREIS BIRKENFELD mbH  
Eine starke Gemeinschaft  
• Stadt- und Wasserwirtschaft • Abfallwirtschaft  
• Straßenplanung und Verkehrsanlagen • Raum- und Umwelplanung  
• Ingenieurvermessung • SIGe-Koordinaten  
• Tragwerkplanung • Zertifizierte Kartisanerung  
• Wasserbau • Gutachten  
• Angewandte Geologie  
Standort:  
55743 Iker-Oberstein  
Im Bauergarten 7  
Tel.: 06781 29360  
Internet: [www.igb-ing.de](http://www.igb-ing.de)  
Verwaltung:  
55758 Völkersuhl  
Magister-Lauthard-Straße 2  
Tel.: 06781 4588-0  
Email: [info@igb-ing.de](mailto:info@igb-ing.de)

**SAMSTAG, 5. JULI 2014**  
Idarwaldhalle Rhaunen  
**ÖFFENTLICHE PS-AUSLOSUNG**  
Beginn: 19.30 Uhr • Einlass: 18.30 Uhr

Für einen tollen Showabend sorgen  
Patrick Lindner  
und die Showband Harlekin.  
Liane

Eintritt: 5 €  
VK-Stellen: KSK-Geschäftsstellen Rhaunen, Kirn, Herrstein, Sensweiler und Kempfeld  
Online: [www.ksk-birkenfeld.de](http://www.ksk-birkenfeld.de)  
Der Erlös kommt der Jugendarbeit in der VG Rhaunen zugute.

Keine Platzreservierung!  
- Plätze an Tischen und auf der Tribüne -

präsentiert von der  
**Kreissparkasse Birkenfeld**

**Farbanzeigen fallen auf!**  
VERLAG WITTICH  
Lassen Sie sich von uns beraten:  
[info@wittich-foehren.de](mailto:info@wittich-foehren.de)

**15.000 Autos kurzfristig**  
Bei uns ist Ihr Autokauf **Chefsache**  
**Autohausfamilie.de**  
MEHR MARKEN HAUS  
• Sie suchen ein neues und preiswertes Auto?  
• Sie sind unsicher und haben Angst vor versteckten Mängeln?  
• Ihre Zeit ist Ihnen zu wertvoll, um selbst zu suchen?  
Jetzt ONLINE Suchauftrag abgeben!  
NEU & GEBRAUCHTWAGEN BERATUNG: 06854 97 050 50

**Auto Auto®**  
Autohaus **Waldherr**  
Ihr Spezialist für FIAT Fahrzeuge  
• Autoglasreparaturen  
• Autogasanlagen-Einbau  
• Dekra Hauptuntersuchung  
• Abgasuntersuchung  
• Kfz-Reparaturen aller Art  
• Neu- und Gebrauchtwagen  
Saarstraße 53 • 55768 Hoppstädten-Weiersbach  
Tel. 0 67 82 / 98 10 - 56 / - 57 • Fax 98 10 - 58

**RAINER THEIS**  
DACHDECKERGESCHÄFT  
Bedachungen - Fassaden  
**Abdichtungen**  
Trierer Straße 32 • 55765 Birkenfeld  
Telefon 0 67 82 / 57 51 • Telefax 0 67 82 / 36 89



Der natürliche Recyclingdämmstoff Cellulose verträgt sich sehr gut mit traditionellen Baumaterialien.  
Foto: djd/Climacell



Grafik: Verbraucherzentrale Bundesverband e.V./spp-o

**Jeden Sonntag SCHAUTAG - von 14:00 bis 18:00 Uhr**  
ohne Beratung, ohne Verkauf

**NK NAUMANN Küchen**  
Die Küchenflüsterer

Für jeden die richtige Küche

Achtstraße 66 55765 Birkenfeld Tel.: (06782) 2775  
www.NaumannKuechen.de info@NaumannKuechen.de

Kompetente Beratung - Perfekte Planung - Fachgerechte Montage - Ausgezeichneter Service

## Altbau sicher dämmen

Atmungsaktiver Wärmeschutz aus Cellulose

(djd/pt). Hauptsache gedämmt: Wer im Altbau nach dieser Devise vorgeht, um den Energiestandard des Gebäudes zu verbessern, kann unangenehme Überraschungen erleben. Denn nicht jedes Material passt zu alter Bausubstanz. So können beispielsweise dampfdichte Konstruktionen oder Fehlstellen in der Luftdichtung Probleme verursachen und Feuchteschäden mit Schimmelbildung nach sich ziehen. Im Denkmalschutz häufig eingesetzt werden daher Cellulosedämmungen. Das Material aus aufbereitetem Recyclingzeitungspapier besitzt Eigenschaften, die sehr gut zu traditionellen Baumaterialien etwa in Fachwerkhäusern, aber auch in Kirchen und Schlössern passen und das Schandensrisiko deutlich verringern können.

Dank losem Dämmmaterial lückenlos und wärmebrückenfrei zu verarbeiten Cellulose von Climacell beispielsweise wird in der Regel dampfdurchlässig verarbeitet. Die Feuchtespeicherfähigkeit der Cellulosefasern kann daher zu einem ausgeglichenen Feuchtehaushalt in den Räumen beitragen. Ein wei-

terer Vorteil der Recyclingdämmung ist ihre Verarbeitung. Da sie nicht als Plattenelement, sondern als lose Dämmung bereitgestellt wird, lässt sie sich auch unter schwierigen Bedingungen lückenlos und spaltfrei verarbeiten.

Cellulose wird nicht eingebaut, sondern eingeblasen. Durch dieses Verfahren werden die zu dämmenden Hohlräume lücken- und fugenlos ausgefüllt, auch Ecken, Kanten, Abrundungen und Ritzen lassen sich sicher erreichen. So können im Unterschied zu Plattenelementen keine Spalten oder Ritzen entstehen und Wärmebrücken verursachen. Das bewährt sich beispielsweise im Dachstuhl älterer Häuser, die nur selten gerade sind.

Luftdichte und elastische Schicht Die Cellulosefasern verfilzen beim Einblasen zu einer elastischen, luftdichten Schicht.

Diese gleicht auch das Arbeiten oder die Setzungen hölzerner Dachsparren oder anderer Holzkonstruktionen aus, ohne dass Undichtigkeiten zu befürchten sind. Unter [www.climacell.de](http://www.climacell.de) gibt es im Internet viele weitere Informationen zur Verarbeitung und zu den Materialeigenschaften von Cellulose.

## Wichtige Änderungen

Für Energieverbraucher ändert sich ab diesem Jahr einiges. Doch wer weiß schon, was sich hinter Begriffen wie EEG, Öko-Design-Richtlinie oder EnEV verbirgt? Stefan Materne, Experte der Verbraucherzentrale Energieberatung, erklärt, was wichtig ist:

- Höhere EEG-Umlage: Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) garantiert den Erzeugern von Strom aus erneuerbaren Quellen eine feste Vergütung je Kilowattstunde eingespeisten Stroms. Hierfür wird von den Stromkunden eine sogenannte Umlage erhoben. Diese wird im Jahr 2014 voraussichtlich auf einen neuen Höchstwert von 6,240 Cent je Kilowattstunde steigen.
- EU-Label für Staubsauger: Die EU-Ökodesign-Richtlinie regelt für alle europäischen Staaten, wie viel Strom Geräte maximal verbrauchen dürfen.

Im neuen Jahr treten weitere Bestimmungen daraus in Kraft: Ab 1. September müssen auch neue Staubsauger das EU-Energieeffizienzlabel tragen.

• Anforderungen an Neubauten: Auch die neue Fassung der Energieeinsparverordnung wird 2014, voraussichtlich im Frühsommer, in Kraft treten. Darin geregelt sind unter anderem neue, verschärfte Anforderungen, die Neubauten bezüglich ihres Energieverbrauchs und der Wärmeverluste erfüllen müssen.

Außerdem müssen beispielsweise energetische Kennwerte künftig in Immobilienanzeigen mit angegeben werden. ([www.verbraucherzentrale-energieberatung.de](http://www.verbraucherzentrale-energieberatung.de)) Individuelle Antworten auf ihre Fragen erhalten Verbraucher bei der Energieberatung der Verbraucherzentrale. spp-o

## Nicht am falschen Ende sparen

„Mein Eigenheim nochmal energetisch sanieren? Das lohnt sich doch nicht mehr“ - so oder so ähnlich denken manche Haubesitzer der Generation 50plus. Doch eine Verbesserung des Energiestandards zahlt sich in vieler Hinsicht aus und ist damit fast für jeden interessant, der eine ältere Immobilie sein Eigen nennt.

Neben erheblichen Einsparungen beim Energieverbrauch der Heizung bewirkt die Verbesserung der Gebäudehülle eine dauerhafte Wertsteigerung der Immobilie. Zusätzlich bietet ein gut gedämmtes Haus deutlich besseren Wohnkomfort.

Wichtigste Verbesserungsmaßnahme ist eine Dämmung des Hauses, die man am kostengünstigsten im Rahmen allfälliger Arbeiten wie etwa der Erneuerung der Dacheindeckung vornehmen kann. Die Investition etwa für die Dämmung des Dachs erscheint hoch, richtig geplant und unter Ausnutzung staatlicher Förderungen zahlt sie sich aber schneller aus, als viele denken. Rechenbeispiele dazu gibt es zum Beispiel in der Broschüre „Das Dämmsystem mit der hohen Rendite“ auf [www.bauder.de](http://www.bauder.de). Der Hersteller gibt darin Tipps und Hinweise zur

richtigen Planung und günstigen Finanzierung.

Die Hochleistungsdämmung aus Polyurethan-Hartschaum ist für Altbauten sehr gut geeignet, da die Dämmschicht wesentlich schlanker ausfallen kann als bei anderen weniger leistungsfähigen Materialien. So behält das eigene Zuhause auch nach einer energetischen Modernisierung weitgehend seine gewohnten Formen und Proportionen. Der Dämmstoff ist zudem widerstandsfähig und feuchtesicher, sodass er für mehr als eine Generation guten Wärmeschutz bietet. Sofort spürbar ist nach der Modernisierung die bessere Wohnqualität durch das warme Dach sowie zugluftfreie Räume. (djd)



Foto: djd/Paul Bauder

**HORST KORB**  
Baustoffe Fachmarkt Heizöl

Baumarkt  
Am Berghang 6  
55765 Birkenfeld  
Fon 06782 5915  
Fon 06783 3066

www.bauspezi-korb.de

**heizöl**

jetzt auch Holzpellets

**FINGER HAUS**  
EIN QUALITÄTSBEGRIFF

Vertriebsbüro St. Wendel  
Gewerbepark Bliesen 1 a  
66606 St. Wendel-Bliesen

Ingrid von Kannen  
Planung, Beratung, Verkauf

Tel. 06851 806268 - Fax 806349  
Mobil 0171 5712703  
ingrid.vonkannen@fingerhaus.com

## Komfortabler Zugang

Wenn die Platzreserve unterm Dach zum Wohnraum ausgebaut wird, hat die alte Bodentreppe ausgedient. Ihren Platz nimmt jetzt eine komfortable und sicher zu nutzende Raumpartreppe ein. Die formschönen Mittelholmtreppen, Spindeltreppen und Massivholztreppen von Treppen Intercon sind trotz geringer Grundfläche vollwertige Wohnraumtreppen,

die sich harmonisch ins Gesamtbild einpassen. Die gewünschte Treppen-Version wird als Bausatz direkt ab Lager schnell und versandkostenfrei ausgeliefert und kann vom Heimwerker einfach in die bereits vorhandene Deckenöffnung montiert werden. Weitere Informationen unter [www.treppen-intercon.de](http://www.treppen-intercon.de). (HLC)

**ALU - BISSBORT**  
Glas- und Aluminiumbau

Tel: 06787 - 93253 www.alu.bissbort.de Fax: 06787 - 93263

Alles aus einer Hand wie der Bauherr es wünscht

- Wintergärten
- Überdachungen
- Vordächer
- Fenster
- Türen
- Windschutz
- Balkone
- Geländer mit Alu-Füllung
- Geländer mit Glas
- Einbruchschutz
- Seitenteile
- Sichtschutz
- Verglasungen
- Sonderkonstruktionen
- Wärmeschutz

Kostenlose Beratung vom Fachmann

**Beim Dach Ihr Fachmann: Peter Brachmann.**

Das Dach aus einer Hand. Seit über 30 Jahren

**Peter Brachmann**

Primstaler Str. 29a  
66625 Selbach  
Telefon: 06875/551  
peter-brachmann@t-online.de  
www.brachmann-bedachungen.de

**BRAAS**  
SYSTEMPARTNER